Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935
1927

30.6.1927 (No. 177)

Visual Library

Badischer Beobachter

Bezugspreis: Monatlich 2.60 Mk. frei ins Haus, 2.50 Mk. bei der Geschäftsstelle abgeholt, Mk. 2.60 durch die Post ohne Zustellgebühr. Einzelnummer 10 Pfg., Samstags und Sonntags 15 Pfg. Abbestellungen nur bis 20. auf den Monatsschluß. Im Falle höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei
Erscheint 7 mal wöchentlich als Morgenzeitung
Beilagen: Kunst u. Wissen, Frauenrundschau, Blätter für den Familientisch, Aus der kathol. Welt, Sportbeilage Deutsche Jugendkraft, Illustr. Tiefdruckbeilage „Sterne u. Blumen". Geschäftsstelle, Redaktion u. Verlag: Steinstr. 17-21 Fernspr.: Geschäftsstelle 6235, Redaktion 6236, Verlag 6237. Drahtadresse: Beobachter. Postscheckkonto: Karlsruhe 4844

Anzeigenpreis: Die 9 gespaltene 30 mm breite Millimeterzeile im Anzeigenteil 10 Pfg., auswärts 12 Pfg., für Gelegenheitsanzeigen 6 Pfg. die 4 gesp. 65 mm breite mm-Zeile im Reklameteil 30 Pfg. Rabatt nach Tarif. Bei Zahlungsschwierigkeiten, zwangsw. Eintreibung od. Konkurs kommt der Rabatt in Wegfall. Schluß der Anzeigenannahme 5½ Uhr

Nr. 177 (12 Seiten) — **Karlsruhe, Donnerstag, den 30. Juni 1927** — **65. Jahrgang**

In Kürze

Das Flugzeug „Amerika" wurde Mittwoch nachmittag 1.30 Uhr über Neuschottland gesichtet.

*

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen sind Mittwoch nachmittag wieder aufgenommen worden.

*

Der Kampf in der Kölner Metallindustrie hat sich bedeutend verschärft. Dienstag nachmittag fanden große Demonstrationszüge der Arbeiterschaft statt. Vor dem Regierungsgebäude, wo der Schlichtungsausschuß tagte, kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, wobei ein Arbeiter durch einen Säbelhieb gefährlich verletzt wurde. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. An dem Konflikt sind 30 000 Arbeiter beteiligt.

*

Chamberlin und Levine sind nach vorübergehendem kurzen Aufenthalt in München nach Zürich geflogen und von da mit dem Auto nach Bern gefahren, wo sie vom Bundesrat empfangen werden.

*

Im Berliner Auswärtigen Amt wurde das deutsch-englische Luftverkehrsabkommen unterzeichnet.

*

Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat heute im Festsaal der Osloer Universität in Gegenwart des Königs, der norwegischen Regierung, des Parlamentspräsidiums, der Mitglieder der deutschen Gesandtschaft, zahlreicher prominenter Persönlichkeiten des künstlerischen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens und der fast vollzählig erschienenen deutschen Kolonie seinen Nobelvortrag gehalten.

*

Der Rechtsausschuß des Reichstages hat den sozialdemokratischen Gesetzentwurf über die Verlängerung der Sperre für die Fürstenabfindungsprozesse bis zum 30. September mit 15 gegen 11 Stimmen (also nicht mit Zweidrittelmehrheit) angenommen. Dafür stimmten Zentrum, Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten, dagegen die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei und die Bayerische Volkspartei.

*

Im Kölner Metallarbeiterkonflikt wurde ein Schiedsspruch gefällt. Die Erklärungsfrist läuft bis Samstag, den 2. Juli.

Britischer Schiffahrtsstreik in China

Schanghai, 29. Juni. Heute wurde wegen einer zehnprozentigen Lohnkürzung ein Streik von 500 Offizieren und Maschinisten der britischen Handelsmarine angekündigt, durch den 75 Küstendampfer der China Navigation Co. mit einer Gesamttonnage von 150 000 Tonnen betroffen werden.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen

Paris, 29. Juni. Nachdem Dr. Posse heute aus Berlin zurückgekehrt ist, hielten heute nachmittag die deutsche und die französische Delegation eine Sitzung ab. Nach Beendigung dieser Sitzung ist folgender gemeinsamer Bericht der Presse übermittelt worden. Die vorläufigen Abkommen über den Warenverkehr zwischen Deutschland und Frankreich und zwischen dem Saargebiet und dem deutschen Zollgebiet laufen am 30. Juni 1927 Mitternacht ab. Trotz wiederholter Vorstellungen der französischen Regierung hat die deutsche Regierung dieser zu ihrem Bedauern mitteilen müssen, daß sie sich aus technischen Gründen außerstande gesehen hätte, der unveränderten Verlängerung dieses Abkommens zuzustimmen. Die beiden Delegationen haben aber in den heutigen Verhandlungen ihr gegenseitiges Einverständnis über ein auf breiterer Grundlage wie bisher abzuschließendes vorläufiges Handelsabkommen festgestellt, das sie bis zum 15. Juli 1927 abzuschließen und ihren beiderseitigen Parlamenten vorzulegen hätten. In dem Wunsche, im Warenaustausch zwischen dem Saargebiet und dem deutschen Zollgebiet keine Störung eintreten zu lassen, haben sie sich entschlossen, sobald wie irgend möglich eine Verlängerung des Saarabkommens vom 7. August bis 6. November 1927 vorzunehmen. Für den Fall, daß das in Verhandlung befindliche deutsch-französische Handelsabkommen nicht bis zum 31. Juli abgeschlossen sein sollte, wird Frankreich die Möglichkeit erhalten, zu diesem oder jedem späteren Tage diese Abkommen zu kündigen, die dann am Ende des folgenden Monats außer Kraft treten sollen.

Ein neuer Ozeanflug

Byrd gestartet / Bisher günstiger Verlauf

Newyork, 29. Juni. Der Flieger Byrd ist heute Vormittag kurz nach 4 Uhr (9 Uhr mitteleuropäische Zeit) zum Fluge nach Paris gestartet.

Der Flug der „America".

Boston, 29. Juni. Nach einem um 9 Uhr amerikanischer Zeit aufgenommenen Funkspruch befand sich die „America" zu diesem Zeitpunkte 20 Meilen westlich von Yarmouth.

Metghan (Neuschottland), 29. Juni. Die „America" wurde kurz nach 10 Uhr hier gesichtet.

Halifax, 29. Juni. Heute vormittag 11 Uhr 10 Min. amerikanischer Zeit überflog die „America" Martensriver, 40 Meilen westlich von Halifax. Das Flugzeug flog in großer Höhe.

St. Johns, 29. Juni. Heute vormittag 9.30 Uhr ist die Wetterlage ungünstig. Der Wind kommt aus nordwestlicher Richtung. Der Himmel ist bedeckt. Von Zeit zu Zeit gehen Regenschauer nieder. An der Küste her herrscht dichter Nebel.

Funkspruch von der „America".

Newyork, 29. Juni. Der Kapitän des Dampfers „Mauritania" funkte um 4.10 Uhr nachmittags, daß er 370 Meilen südlich von Cape Race Signale von dem Flugzeug „America" erhalten habe.

Die „America" über Longisland Sound.

Providence (Rhode-Island). Das Flugzeug Byrds, „America", wurden um 6½ Uhr amerikanischer Zeit (12½ Uhr mitteleuropäischer Zeit) eine halbe Meile von Watsch Hill an Longisland Sound gesichtet. Das Flugzeug flog in nordwestlicher Richtung. Es flog schnell, aber nicht sehr hoch.

Günstige Wetterlage für den Flug.

Newyork, 29. Juni. Der Direktor des Newyorker Wetterbüros erklärte, daß die Wetterlage für den Flug der „America" im allgemeinen günstig sei. Byrd werde nicht viel Regen bekommen. Die Wetterlage über dem Atlantischen Ozean sei durchaus günstig.

Der erste Transatlantische Postflug.

Berlin, 29. Juni. Bekanntlich ist der Flug Byrds der erste offizielle amerikanisch-europäische Postflug. Unter den Briefen, die er nach Europa mitnimmt, befinden sich Briefe des Newyorker Bürgermeisters Walker an den Stadtrat von Paris, den Bürgermeister von London und vor allen Dingen an den deutschen Reichspräsidenten v. Hindenburg. Der Brief an Hindenburg lautet:

Diese Botschaft wird Ihnen durch Flugzeug „America" unter Befehl des Commander Byrd, der United States Navy bei dem ersten Postflug über den Atlantik, unternommen durch die amerikanische Regierung, überbracht. Sie soll die hohe Achtung und Zuneigung, die ich persönlich und die Bevölkerung der Stadt Newyork für Sie und das deutsche Volk haben, ausdrücken, und wir hoffen, daß diese Gefühle besonderen Nachdruck erhalten. durch die Tatsache, daß sie mit der ersten offiziellen Post befördert werden, und daß die Beziehungen zwischen unseren beiden Völkern an Aufrichtigkeit und Freundschaft zunehmen.

Ihr ergebener

James Walker, Bürgermeister.

Ebenfalls an Hindenburg adressiert ist ein Brief Victor Ridders, des Herausgebers der Staatszeitung, der außerdem noch an den amerikanischen Botschafter in Berlin, Schurman geschrieben hat.

*

Der Honoluluflug geglückt

Washington, 29. Juni. Heute vormittag 11 Uhr amerikanischer Zeit traf hier die Meldung ein, daß der Flieger Maitland auf Honolulu gelandet sei.

Newyork, 30. Juni. Wie die „Associated Preß" aus Honolulu meldet, sagten Maitland und Hegenberger bei der Landung ihres Flugzeuges: Wir flogen in gerader Richtung und orientierten uns nach den Sternen. Als wir landeten, hatten wir noch genügend Betriebsstoff zum Fluge über weitere 800 Meilen. Wir hatten gegen ungewöhnliche Witterungsverhältnisse zu kämpfen. Nachts flogen wir in einer Höhe von 10 000 Fuß und tagsüber in einer Höhe von 3000 Fuß. Nicht immer wußten wir, wo wir waren, verloren jedoch nie die Richtung.

*

Die Ueberfliegung des Stillen Ozeans mißglückt

Oakland (Kalifornien), 28. Juni. Der Flieger Ernest Smith, der zum Flug nach Honolulu aufgestiegen war, ist rasch zurückgekehrt, da der Wind sich verstärkte, wodurch das Flugzeug in Seenot geriet. Die Fahrt des Flugzeuges bis Maitland verlief ohne Zwischenfall. Das Flugzeug erhob sich sehr rasch und überflog den Hafen von San Franzisko in einer Höhe von 600 m. Alle Schiffe im Stillen Ozean sind drahtlos aufgefordert worden, die Fahrt des Flugzeugs bei der Ueberquerung des Stillen Ozeans zu verfolgen. Der hierher zurückgekehrte Flieger Ernest Smith hat seinen Flug nach Honolulu auf unbestimmte Zeit verschoben.

Daudet in Belgien?

Brüssel, 29. Juni. Die Belgische Telegraphenagentur gibt unter allem Vorbehalt die Nachricht wieder, daß Leon Daudet in Begleitung zweier Freunde im Auto in Namur eingetroffen sei. Von dort sei er im Laufe des Nachmittags in Richtung Brüssel weitergereist.

Unterzeichnung des deutsch-englischen Luftverkehrsabkommens

Berlin, 29. Juni. Heute wurde im Auswärtigen Amt das deutsch-englische Luftverkehrsabkommen durch Staatssekretär v. Schubert und den englischen Geschäftsträger, Botschaftsrat Addison unterzeichnet.

Der internationale Handelskammerkongreß

Stockholm, 28. Juni. Die Verhandlungen der Kommissionen wurden heute nachmittag wieder aufgenommen. In der Zollfrage einigte man sich auf eine Entschließung, die der Vollversammlung vorgelegt werden soll. In der Entschließung wird erklärt, daß der Kongreß die Wünsche billigt, die von der Weltwirtschaftskonferenz in Genf über die Handelsverträge und die damit in Verbindung stehenden Probleme geäußert worden sind. Man betonte ferner die Notwendigkeit, auf verschiedenen Wegen demselben Ziele zuzustreben und zwar durch vollständige Maßregeln seitens der einzelnen Staaten, ferner durch Verträge auf Grund der Meistbegünstigungsklausel und schließlich durch kollektives Auftreten einer möglichst großen Zahl von Staaten. Es wurde die von der Weltwirtschaftskonferenz hervorgehobene Notwendigkeit unterstrichen, daß die Handelspolitik sich grundsätzlich von Zollerhöhungen abwende und für einen freieren Warenverkehr eintrete. Der Handelskammerkongreß richtet einen Appell an die Regierungen, schleunigst und in größtmöglichem Umfange die Beschlüsse der Weltwirtschaftskonferenz durchzuführen.

Stresemann in Oslo

Oslo, 30. Juni. Gestern mittag fand im Festsaale der Universität der Nobelvortrag des Reichsaußenministers Dr. Stresemann statt.

Vor der Universität hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt. Der Festsaal war von einer repräsentativen Versammlung dicht besetzt. Auf den reservierten Sitzplätzen sah man u. a. den deutschen Gesandten und das gesamte Personal der deutschen Gesandtschaft, den Präsidenten des Storthings, zahlreiche Vertreter des diplomatischen Korps, Vertreter der Behörden der Stadt Oslo, sowie zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten des künstlerischen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens. Auch die deutsche Kolonie in Oslo war fast vollzählig vertreten. Kurz nach 2 Uhr betrat der König den Saal und grüßte Dr. Stresemann in herzlicher Weise. Darauf hielt der Vorsitzende des Nobelkomitees, der Rektor der Universität, Prof. Stang, eine kurze Ansprache, in der er der großen Freude des Komitees Ausdruck gab, Dr. Stresemann begrüßen zu können. Unter lautem Beifall bestieg dann Dr. Stresemann die Rednertribüne.

In seiner Rede erinnerte er daran, daß die Verleihung des Nobelfriedenspreises eine Einheit in Bezug auf die Politik anderer Länder bildet. Er entwarf hierauf ein Bild der Geistesverfassung des heutigen Deutschland, in dem altes und neues nach Gestaltung ringe. Die deutsche Verständigungs- und Friedenspolitik wäre nicht möglich gewesen, wenn sie nicht einem tiefen Sehnen der deutschen Volksseele entsprochen hätte. Dem deutschen Volke sei es nach dem militärischen Zusammenbruch nicht leicht gemacht worden, den Weg der Verständigung zu beschreiten. Dr. Stresemann rief die Worte ins Gedächtnis, die Briand beim Eintritt Deutschlands in den Völkerbund sprach, daß die beiden großen Länder Deutschland und Frankreich sich in Zukunft nur im Wettbewerb um die großen idealen Ziele der Menschheit sehen sollten. Die letzten Reichstagsverhandlungen hätten bewiesen, daß die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes sich in dem Willen nach Frieden und Verständigung einig sei. Schließlich wandte sich Dr. Stresemann der Politik von Locarno zu, wobei er die Auffassung als irrig zurückwies, daß die deutsche Oeffentlichkeit diese Politik nur unter dem Gesichtspunkte der Auswirkungen für Deutschland allein ansehe. Locarno bedeute viel mehr, da durch den Locarnovertrag einmal der Zustand des dauernden Friedens am Rhein gewährleistet sei und auch ferner er eine Unterlage für das Zusammenwirken der Vertragsmächte zur Verbreitung des Friedens sei. Mit dem Geiste von Locarno wäre es unvereinbar, wenn weiterhin auf Jahre hinaus fremde Bajonette auf deutschem Boden stehen würden. Die Politik von Locarno sei unvereinbar mit der Politik des Mißtrauens, der Gewalt und der Unterdrückung; sie sei eine Politik der Verständigung, des freien Willens und des Glaubens an eine neue Zukunft.

Die Rede Dr. Stresemanns wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Professor Stang sprach als Präsident des Nobelkomitees dem Redner seinen Dank aus und der König beglückwünschte Dr. Stresemann persönlich. Vor der Universität wurden Dr. Stresemann von der harrenden Menge stürmische Ovationen dargebracht.

Die parlamentarischen Arbeiten im Reichstag

Berlin, 29. Juni. Die Erledigung der Aufwertungsgesetznovelle ist durch das Kompromiß der Regierungsparteien gesichert. Die Vollvorlage soll in dieser Woche noch dem Reichstage zugehen. Auch hier sind die Regierungsparteien in dem Sinne sich einig, daß entsprechend der Regierungsvorlage der Kartoffelzoll und der Zoll auf frisches Schweinefleisch erhöht werden sollen. Die Frage des Sperrgesetzes und der Entschädigung der Standesherren ist ebenfalls einer Lösung sicher. Ungeklärt ist allein noch die Frage des Reichsschulgesetzes. Da, abgesehen von diesem Gegenstand, die Erledigung des parlamentarischen Arbeitsprogrammes keine Schwierigkeiten mehr bietet, so glaubt man, wie bereits angedeutet, bestimmt bis zum 16. Juli fertig zu werden, wenn nicht sogar einige Tage früher.

*

Hervorragende Leistung eines deutschen Flugzeuges.

Das deutsche Flugzeug D 1137 ist, von Dessau kommend, in Moskau eingetroffen. Es legte die 1942 Kilometer lange Strecke in 9 Stunden 28 Minuten zurück.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

17. Mitgliederversammlung des Reichsstädtebundes

Görlitz, 29. Juni. Funkspruch. Der Reichsstädtebund trat hier zu einer 17. Mitgliederversammlung zusammen. Auf dem Begrüßungsabend sprach Oberbürgermeister Dr. Lukaschek-Hindenburg in Oberschlesien über „Die Auswirkungen des Genfer Spruches auf das oberschlesische Kultur- und Wirtschaftsleben". Der Redner wies unter anderem darauf hin, daß trotz des deutschen Sieges eine industrielle Zerreißung Oberschlesiens erfolgt sei. Es sei notwendig, daß die deutsche Oeffentlichkeit auf das aufmerksam gemacht werde, was die unglücklichen Friedensverträge und der Genfer Spruch im Osten für Unheil gebracht hätten, nicht nur für das Deutschtum, sondern auch für die östliche Kultur. In Oberschlesien könne man eine scharfe Scheidung sozialer Art sehen. Proletariat und Kleinbesitz sprächen polnisch, der Großbesitz deutsch. Der Redner wandte sich dann zunächst den Kulturfragen zu. **Es sei sicher, daß der Kulturkampf den Gegensatz zum Aufflammen gebracht habe. Die oberschlesische Masse hänge mit großer Anhänglichkeit am Katholizismus. Das Unglück für die deutsche Sache habe darin bestanden, daß der deutsch denkende und fühlende Pfarrer es mit seinem Gewissen nicht vereinbaren konnte, auf der Kanzel Politik zu treiben, ein Standpunkt, den man durchaus würdigen müsse.** Erschwert sei dem deutschen Pfarrer die Propaganda auch dadurch geworden, daß die Bevölkerung aus der Tatsache, daß ein sozialistisch eingestelltes Ministerium in Preußen regierte, Furcht vor einem Kulturkampf hatte. Das zweite wichtige Problem sei die Frage der Bodenverteilung gewesen. Auch hier habe die polnische Propaganda gedeihen können, indem sie in der Revolution das Begehren nach Aufteilung des Großgrundbesitzes unterstützte. Dazu komme der Gegensatz zwischen Arbeiter und Kapitalismus. Es hausten hier katholische und sozialistische Regungen hart nebeneinander. Das Verhältnis des oberschlesischen Arbeiters zu den Organisationen sei locker. Die Bergarbeiterschaft habe zum größten Teil polnisch gestimmt. Das Bürgertum war und ist deutsch. Aus Angst, seinen Besitz zu verlieren, sei es aber im Abstimmungskampf passiv geblieben. Der Umstand, daß die Franzosen, die in Oberschlesien herrschten, sich für polnische Ziele einsetzten, habe die polnische Propaganda sehr erleichtert. Die Stellung der deutschen Propadanda sei nach alledem nur Verteidigung gewesen. Im weiteren Verlauf seiner Rede erkannte der Redner an, daß sich im Kampf für Deutschland die Presse aller Richtungen restlos zur Verfügung gestellt habe. Mindestens 38 Prozent der für Deutschland abgegebenen Stimmen seien von polnisch sprechenden Oberschlesiern abgegeben worden. Der Erfolg der Abstimmung sei dann die Grenzlinie gewesen, die Oberschlesien zerrissen habe. Alle wesentlichen Industriewerke seien an Polen gefallen.

Der klarste Beweis dafür, das Oberschlesien unteilbar ist, sei die Tatsache, daß Deutschland im Genfer Vertrag die Pflicht auferlegt wurde, 15 Jahre lang das abgetretene Gebiet wirtschaftlich zu unterstützen. Immermehr zeige sich die Unrichtigkeit der polnischen Theorie, wonach Polnisch-Oberschlesien seine Absatzgebiete im Osten habe. Nicht eine Tonne Kohle mehr als in den Friedensjahren seien nach Polen hineingegangen.

Liebe und Dankbarkeit zum alten Staat kehrten in Oberschlesien langsam zurück. Namentlich die katholischen Massen seien enttäuscht und seien auf dem Wege, das dauerhafteste Bollwerk deutscher Kultur zu werden. Wie das oberschlesische Volk fühle, zeige sich deutlich daran, daß in Polnisch-Oberschlesien 72 stark besuchte deutsche Schulen und sechs überfüllte deutsche Gymnasien eröffnet worden seien, während in Deutschland 52 Minderheitsschulen mit insgesamt 800 Schülern errichtet wurden. Die deutsche Regierung habe hier richtige Politik getrieben. Auch die deutsche Presse sei ein Erkennungsmerkmal dafür, welcher Kultur sich die ostoberschlesische Bevölkerung zurechne. Die drei bedeutsamsten Zeitungen in Ostoberschlesien hätten eine Gesamtauflage von mehr als dem Doppelten sämtlicher in Oberschlesien erscheinenden polnischen Zeitungen, die nur mit staatlichen Unterstützungen leben könnten. Der Redner wies weiter auf die Erfolge der deutschen Politik bei den Kommunalwahlen im November vorigen Jahres hin und besprach zum Schluß das Problem des deutsch-polnischen Handelsvertrages. Er wies darauf hin, daß die ostoberschlesische Industrie, deren Kapital sich noch zu 70 Prozent in deutschen Händen befände, nur bestehen könne, wenn sie Absatzmöglichkeiten nach Deutschland habe. Achtzig Prozent der gesamten Beamten- und Angestelltenschaft sei deutsch. Sie repräsentierten den Mittelstand Ostoberschlesiens, die Kulturschicht, die das Deutschtum erhalte. Mit dem Zusammenbruch der Industrie gehe diese Schicht und mit ihr das Deutschtum zu grunde.

Auf der Eröffnungssitzung der Mitgliederversammlung des Reichsstädtebundes wurde nach mehreren Begrüßungsansprachen die Absendung von Begrüßungstelegrammen an den Reichspräsidenten und den Reichskanzler beschlossen. Darauf ergriff Geschäftsführer Dr. Haekel-Berlin das Wort zu seinem Bericht über „Selbstverwaltung der Städte und Gemeindeverbände im Rahmen der Verwaltungsreform". Die Verwaltungsreform, so führte der Redner aus, müsse sich aufbauen auf einer starken Selbstverwaltung der Gemeinden. Erstes Ziel der Verwaltungsreform müsse ein Verwaltungsabbau sein. Eine Hauptforderung des Reichsstädtebundes sei die Transaktion von Staatsgeschäften auf die örtliche Selbstverwaltung. Der Grundsatz, daß die Gemeinden Träger der örtlichen öffentlichen Verwaltungen sind, müsse durchgeführt werden. Der preußische Entwurf über die Begrenzung der wirtschaftlichen Betätigung der Gemeinden begegnet dem energischen Widerspruch des Reichsstädtebundes. Der Redner schloß mit der Hoffnung, daß es bald gelingen möge, eine große Verwaltungsreform durchzuführen, die auch die Interessen der kleineren und mittleren Städte berücksichtige.

Ministerialrat Dr. Suren-Berlin sprach dann über das Thema „Vorläufiger und endgültiger Finanzausgleich". Er wies darauf hin, daß alle für die Gemeindefinanz wichtigen Gesetze nach mehrmaliger Verlängerung immer noch vorläufige seien. Die alsbaldige Herbeiführung des endgültigen Finanzausgleichs liege im Interesse einer sparsamen Finanzwirtschaft.

Das gleiche Thema behandelte sodann Oberbürgermeister Dr. Gugelmeier-Lörrach, und zwar unter besonderer Berücksichtigung der allgemeinen Forderungen des Reichsstädtebundes zur Finanzreform. Er forderte, daß, wenn das Reich Aufgaben der Gemeinden übernehme, bei Bedarf neuer Arbeitskräfte die Gemeindebeamten vom Reich übernommen werden müßten. Auch die Abfindungs- und Pensionsleistungen für die nicht übernommenen Beamten müßten vom Reich getragen werden.

Die Verlängerung des Fürstenabfindungssperrgesetzes angenommen

Berlin, 29. Juni. Der Rechtsausschuß des Reichstages verhandelte heute über den sozialdemokratisch-demokratischen Antrag betreffend Verlängerung des Sperrgesetzes für die Fürstenabfindungsprozesse.

Staatssekretäe Zweigert teilt mit, daß die Abfindungen noch nicht erledigt sind in Sachsen-Koburg, Schwarzburg, Altenburg, Gotha, Mecklenburg-Schwerin, Lippe-Detmold und Mecklenburg-Strelitz. Sehr intensiv sei die Vermittlungstätigkeit des Reichsinnenministeriums gewesen und sie habe zu Vergleichsangeboten geführt, denen gegenüber sich die Fürstenhäuser nicht ablehnend verhielten.

Eine Verlängerung des Sperrgesetzes sei nach Ansicht der Reichsregierung sachlich überflüssig. Eine gesetzliche Sperre werde von den Fürstenhäusern als Ausnahmegesetz empfunden und werde die Atmosphäre der Vergleichsverhandlungen ungünstig beeinflussen. Die Vertreter von Thüringen, Mecklenburg-Schwerin und Hessen erklärten sich für eine Verlängerung der Sperrfrist durch das Reich. Der Vertreter von Preußen erklärt, an einer solchen Verlängerung kein Interesse zu haben.

Reichsjustizminister Hergt bedauert, daß 1½ Jahre verflossen seien, ohne daß eine Einigung erfolgt sei. Jedes Sperrgesetz sei ein Eingriff in die Rechtsordnung. Bei den Fürstenabfindungen spielten politische Gesichtspunkte mit, da sie eine Folge der Staatsumwälzung seien. Der Minister bittet, die Verlängerung des Sperrdrucks bezüglich der Fürsten nicht zu beschließen; bezüglich der Standesherren stelle er die Entscheidung anheim.

Ministerialrat Meyer-Preußen äußert Bedenken gegen eine etwaige gesetzliche Einsetzung eines Schiedsgerichtes, denn bei diesen standesherrlichen Ansprüchen handele es sich um Renten für Ausgaben von Rechten, die heute antiquiriert seien.

Abg. Barth (Dnatl.) erklärt, daß seine Fraktion mit aller Entschiedenheit eine Verlängerung des Sperrgesetzes ablehne. Seine Fraktion sei aber bereit, einer Regelung zuzustimmen, daß ein Zivilsenat des Reichsgerichtes als Schiedsgericht eingesetzt werde.

Abg. Schulze (Ztr.) bedauert, daß die Ablehnung der Verlängerung des Sperrgesetzes durch die Deutschnationalen in einer so starken Form geschehen sei. Die privaten Erwerbungen der Fürstenhäuser könne der Redner nicht für einen vollwertigen Ersatz für die Verlängerung des Sperrgesetzes ansehen. Er glaube, daß seine Fraktion deshalb bezüglich der Fürstenhäuser nicht auf das Sperrgesetz werde verzichten können. Die Frage bezüglich der Standesherren sei nicht von der großen Wichtigkeit, wie sie ihr vielfach beigelegt werde.

Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) betont, daß er es als des Reichstages unwürdig empfindet, wenn der Reichstag auf das Recht der Gesetzgebung verzichten und den Weg des Vergleichs vorziehen würde.

Ministerialrat Dr. Edward-Hessen vertritt den Standpunkt, daß der sozialdemokratische und demokratische Antrag das Mindeste darstelle, was die Länder verlangen müßten.

In der Abstimmung wurde der sozialdemokratisch-demokratische Gesetzentwurf mit 15 gegen 11 Stimmen (also nicht mit Zweidrittelmehrheit) angenommen. Dafür stimmten Zentrum, Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten, dagegen die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei und die Bayerische Volkspartei.

Von Verdun zur Lorettohöhe

Auf Friedhöfen und Schlachtfeldern

Im Jahre 1915 war's. Wir lagen in dem verhältnismäßig ruhigen Abschnitt links der Straße Ablain—St. Nazaire. Vom klarblauen Himmel brannte heiß die Maisonne und beschien mit goldenem Schein den Berg „Unserer lieben Frau", das Grab so vieler braver Soldaten. Es war die Ruhe vor dem Sturm. Zum Greifen nahe lag die Lorettohöhe vor uns „Weißt du noch, Kamerad" — so erzählten sich die Grenadiere im Bereitschaftsgraben — „dort und dort, als wir da lagen?"

So schwirrte Rede und Gegenrede hin und her über den Berg, den heiligen, den trutzigen, den gefürchteten. An der Brustwehr stand sinnend ein junger Kamerad. Ein tiefer, erlösender Atemzug befreite seine junge, in der Spannung des täglichen Grabenkampfes hart gewordene Brust, als er unvermittelt meinte: „Wenn ich den Krieg überlebe, diese Gegend möchte ich noch einmal sehen, sie im Frieden schauen; denn sie ist schön, wir sehen es nur nicht."

Wem wäre es nicht so gegangen, wie diesem jungen Soldaten? Wie oft kam einem im Felde der Gedanke: „Gott, wenn jetzt kein Krieg wäre, wenn du aufrecht durch die blühenden Felder gehen könntest! Jäh kam einem manchmal die Erkenntnis von der Entweihung der schönen Natur, von der Schönheit der Landschaft, die der Krieg mit rauhen Händen zerriß, mit eisernen Füßen zermalmte. Wie mancher gelobte sich, wenn ich gesund bleibe, dann möchte ich diesen Fleck Erde noch einmal sehen, mit Andacht und weher Erinnerung über diese Fluren wandern.

Dieser Tag, diese Stunde kam. „Nach Frankreich zogen vier Grenadiere" — in friedlicher Absicht dieses Mal und in ehrendem Auftrage. Galt der Besuch doch unseren teuren Toten in Frankreichs kühler Erde, den Heldenstätten deutscher Treue und deutscher Opferwilligkeit.

Rauschend floß der deutsche Rhein wie 1914, als eisenbewehrt wir ihn überschritten, zu beginnen den fürchterlichsten aller Kriege, abzuwehren die Schrecken des Krieges vom schönen badischen Heimatlande. Straßburg, „die wunderschöne Stadt", lag vor uns. Rasch durcheilte der Zug die elsässischen und lothringischen Gaue. Saverne, das alte, vielgenannte Zabern, war rasch erreicht, und weiter trug uns der Zug, vorbei an Saarburg, von dessen Höhen uns besonders die von Brudersdorf und Hochwalsch interessierten, da dort die badischen Truppen am 20. und 21. August 1914 das verlustreichste Gefecht des ganzen Bewegungskrieges zu bestehen hatten. Metz wurde passiert, und weiter gings gen Diedenhofen (heute Thionville). Hier fand der erste Reisetag seinen Abschluß. Im Hotel Terminus hatten wir für die Nacht ein Unterkommen gefunden, nahe der Bahn, fast nur zu nahe; denn weit her war es nicht mit der Nachtruhe. Doch für etwas war es dennoch gut; da wir nicht schlafen konnten, verschliefen wir auch nicht die Frühmesse, die zu besuchen wir uns abends vorgenommen hatten. Ja, es reichte sogar vorher noch zu einer Besichtigung der Stadt.

Hier machte sich bereits der Krieg bemerkbar. Mit Brettern und Pappe sind die zertrümmerten Fenster der schönen Kirche verwahrt — 9 Jahre nach dem Kriege! Das „laisser aller" der französischen Mentalität zeitigt sonderbare Blüten. Unsere Vergleiche, die wir mit der Heimat ziehen im Stillen, fallen für diese vorteilhaft aus.

Die Pünktlichkeit der französischen Eisenbahn spielte uns hier einen Streich. Eine vergessene Reisemappe war die Ursache, daß wir, obwohl um 5 Uhr früh auf den Beinen, doch um 7 Uhr den Zug verfehlten. Eine Minute nur, wenn der Zug Verspätung gehabt hätte, aber so —. Doch es ging noch ein Zug. Wenig später fuhren wir über Hagendingen, Fentsch, Audun le Romain nach Longuyon. Unterwegs passierten wir den ersten französischen Kriegerfriedhof, auf einer Anhöhe bei Pierrepont gelegen. In Longuyon fanden wir gastliche Aufnahme im „Hotel de la Gare", dessen Besitzer, Mr. Vanner, perfekt deutsch spricht, und der uns in freundlicher Weise um billigen Preis ein Auto besorgte, denn von hier aus sollte unsere erste Aufgabe, Besuch der deutschen Friedhöfe vor Verdun, beginnen.

Longuyon selbst hat erst teilweise wieder aufgebaut. Weittragende Geschütze und Fliegerbomben haben hier, etwa 30 Kilometer hinter der Front, großen Schaden angerichtet. Von der Wohnungsnot zeugen Barackenbauten, die noch heute als Wohnungen benutzt werden. Uebrigens trafen wir solche Barackenbauten schon in Audun le Romain und Pierrepont an; es handelt sich offenbar um frühere deutsche Militärbaracken, die noch heute als Wohnungen Verwendung finden.

Das Auto führte uns rasch hinaus in das hügelige Gelände vor Verdun, vorbei an der Ferme Constantin, die im Kriege als Standort einer deutschen Fliegerstaffel bekannt war, und bei den französischen Fliegern auch entsprechende Beachtung fand. Ueber Pillon, das noch im Aufbau begriffen ist, gelangten wir nach einem der bestbekannten Plätze dieses Frontabschnittes, nach Romagne sous les Cotes. Vorher machten wir Halt in Mangienne, um den ersten Friedhof zu besuchen. Mangienne selbst war totenstill. Schwere Schäden der Gebäude lassen die Nähe der Kampffront erkennen.

Erschütternd ist für jeden Menschen der Anblick eines Kriegerfriedhofs. Für uns Kriegsteilnehmer sprechen diese langen, oft fast unübersehbaren Reihen schwarzer Grabkreuze aber eine besondere Sprache. Stumm und erschüttert standen wir beim Betreten dieser ersten Grabesstätte. Wie so arm und dürftig diese zahllosen Kreuze! Wie so düster und ernst ihre Sprache! Fast schien es mir, als ob wir Abbitte leisten müßten, so eindringlich ernst und mahnend streckten sie ihre Arme aus. „Vergebt uns, Brüder! Immer haben wir an euch gedacht, oft uns danach gesehnt, eure Ruhestätte aufzusuchen, um in Zwiesprache mit euch zu verweilen. Vergebt uns. Uns hat das Leben für sich beansprucht, das Leben und sein Kampf. Ihr habt den Frieden!"

(Fortsetzung folgt.)

Vom Zentrum in Berlin

Berlin, 30. Juni. Wie die „Germania" mitteilt, sprach die gestrige Delegiertenversammlung der Berliner Zentrumspartei in einer Entschließung dem ehemaligen Reichskanzler Dr. Wirth ihr uneingeschränktes Vertrauen aus. (Aus der politischen Umwelt der Zentrumspartei in Berlin ist dieser Beschluß durchaus zu verstehen. D. Schr.)

Ueberschwemmungen und Erdrutsch in Norwegen

Oslo, 30. Juni. Aus dem Osten und Süden des Landes werden außerordentlich große Ueberschwemmungen gemeldet. In Spierl mußte eine Schiffswerft die Arbeit einstellen. Eine Reihe industrieller Unternehmungen wurde durch die Wassermassen stillgelegt. An vielen Orten mußten die Einwohner aus ihren Wohnungen flüchten. Die Telephonverbindungen sind teilweise unterbrochen. Brücken wurden weggerissen. In Rjukon ereigneten sich mehrere Erdrutsche, wobei vier Personen unter den herabstürzenden Gesteinsmassen begraben und getötet wurden. Sieben Häuser sind zerstört.

Die Bunte Zeitung

Eine interessante Ausstellung

von Gegenständen aus dem Besitz der Königin Marie Antoinette, in Verbindung mit Dokumenten und Bildern, die sich auf sie beziehen, ist jetzt im Schloß von Versailles eröffnet. Viele der Ausstellungsstücke, deren Zahl 400 erreicht, stammen aus französischen Museen oder sind von Privatsammlern zur Verfügung gestellt worden. Unter anderem sieht man eine bemerkenswerte Sammlung von Stichen, Oelgemälden und Aquarellen, die Marie Antoinette zu verschiedenen Zeiten ihres Lebens darstellen. Das ergreifendste Stück ist wohl ein Blatt unter Glas und Rahmen mit den letzten Worten, ehe sie zum Schaffott schritt: „Mein Gott, erbarme dich meiner, ich habe keine Tränen mehr zu vergießen. Meine armen Kinder, lebt wohl, lebt wohl!"

Elefantenjagd in Uganda.

Die vielseitige Tätigkeit der Briten in ihren afrikanischen Besitzungen erhellt aus dem ersten Jahresbericht des Jagdamts von Uganda, der britischen Schutzherrschaft, die sich im Süden des ägyptischen Sudans zwischen dem belgischen Kongostaat und Britisch-Ostafrika bis an den Viktoriasee erstreckt. In diesem Gebiete großer wilder Elefantenherden spielte die Elfenbeingewinnung schon lange vor der britischen Besitzergreifung eine große Rolle. Die eingeborenen Häuptlinge waren im Besitz von Tausenden von Stoßzähnen, mit denen sie durch arabische Händler einen schwunghaften Handel trieben. In das noch völlig gesetzlose Land waren Scharen von wilden Elefantenjägern aus aller Herren Länder eingedrungen und richteten mit Sprenggeschossen und sonstigen mörderischen Waffen in den Elefantenherden einen riesigen Schaden an. Nach der britischen Besitzergreifung wurde die Elefantenjagd geregelt, der Abschuß beschränkt. Diese Anordnung hatte aber wieder zur Folge, daß die Herden sich stark vermehrten und auf den Feldern der Eingeborenen große Verwüstungen anrichteten. Daher gab die britische Verwaltung den Abschuß von Elefanten wieder frei mit der Bedingung, daß die Hälfte des gewonnenen Elfenbeins an die Regierung abgeliefert werden mußte. Aber auch diese Maßregel erwies sich als fehlerhaft, denn durch die uneingeschränkte Jagd spalteten sich die großen Herden in zahlreiche kleinere Gruppen, und der Schaden in den bebauten Ländereien wurde größer. Daher begründete die britische Verwaltung das Jagdamt von Uganda, in dessen Dienst erfahrene europäische Elefantenjäger mit kundigen eingeborenen Hütern traten. Diese teilten das Jagdgebiet in zwei verschiedene Bezirke ein, einen mit bestellten Feldern, in dem der Abschuß freigegeben wurde, und den andern der großen Waldungen, in denen die Tiere keinen Schaden anrichten konnten und daher unbehelligt blieben. Die Elefanten merkten sich genau die Orte, an denen sie beschossen wurden, und lernten allmählich, sie zu meiden. Das britische Jagdamt beschäftigt jetzt in dem großen Gebiet nur vier europäische und einem indischen Forstwart mit je sechs bis acht eingeborenen Wildhütern. Ihre Tätigkeit wird nicht danach bewertet, wie viel Elefanten sie abliefern, sondern nach dem Schutz, den sie bestellten Feldern gewähren. Diese Einrichtung hat sich durchaus bewährt, da sie zugleich die Felder der Eingeborenen schützt und das Wild schont. Der Beruf des Elefantenjägers — Förster wie Wildhüter — ist sehr gefährlich, denn die Tiere beiderlei Geschlechts sind in Uganda angriffslustig und nehmen den Menschen auch vor dem Schauß an. Immerhin sind die meisten Beamten bisher mit blauem Auge davon gekommen, dank ihrer guten Waffen und der gegenseitigen Unterstützung, die sie sich gewähren.

Übler Mundgeruch

wirkt abstoßend. Häßlich gefärbte Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste **Chlorodont** beseitigt. Die Zähne erhalten schon nach kurzem Gebrauch einen wundervollen Elfenbeinglanz, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer kleinen Tube zu 60 Pfg. **Chlorodont-Zahnbürste** für Kinder 70 Pfg., für Damen Mk. 1.25 (weiche Borsten), für Herren Mk. 1.25 (harte Borsten). Nur echt in blau-grüner Originalpackung mit der Aufschrift **„Chlorodont"**. Überall zu haben.

Bei den Geisteskranken in Wiesloch

Von Robert Stisi.

Blitzblank die Sonne, strahlend der Junimorgen, freudig das Wandern durch das betriebsame Wiesloch. Wir betrachten uns interessante Bauwerke, bewundern altertümliche Handwerkskunst. Aber der Führer unserer kleinen Gesellschaft, ein Arzt der Irrenanstalt, gibt wenig Auskunft. Er kennt das Städtchen kaum. Seine Patienten und seine Wissenschaft beanspruchen seinen Alltag vollauf.

Wir wandern weiter, hinaus vor die Stadt, biegen ein in einen Feldweg, freuen uns des blühenden Grases und verheißender Reben..

„Jetzt sind wir schon ein gutes Stück im Anstaltsgelände," erklärte unser Führer.

Wir sind erstaunt: kein Tor, keine Türe, kein Zaun, keine Mauer. — Kann eine Irrenanstalt auf Einfriedigung verzichten?

„Ausreißer gibt es ab und zu; aber das ist nicht schlimm," sagt uns der Arzt; „die Irrenanstalt wäre sehr unzeitgemäß, die das Ausreißen in jedem Fall zur absoluten Unmöglichkeit machen wollte."

So wird uns schon am Eingang klar: Irrenpflege einst und Irrenpflege heute — das ist zweierlei.

Es gab Zeiten, in denen das Problem der Behandlung Irrsinniger sehr einfach lag. Man hatte nur ein Ziel: — den Kranken unschädlich zu machen. Und man verfügte über die erforderliche eiskalte Konsequenz, um die Unschädlichmachung rücksichtslos durchzuführen. Damals ließ man den Irrsinnigen im Gefängnis oder im „Tollhaus" verschwinden, legte ihn in Ketten und gab ihn der Peitsche des Wärters preis. Auch als man sich in späteren Zeiten zu einer milderen Behandlung bequemte, spielten Zwangsjacke, Zwangsstuhl, Tobzelle und ähnliche Zwangs- und Strafmittel eine bedeutende Rolle. Und es ist noch gar nicht allzulange her, daß man unruhige und zerstörende Kranke in „Zellentrakten" hielt; das sind Gelasse mit Dachoberlicht — ohne Fenster.

In der zeitgemäßen Irrenbehandlung sind Zwangsmittel und Strafen grundsätzlich verpönt. Das Ziel der Behandlung ist ein neues: man will den Kranken nicht mehr in erster Linie unschädlich machen, sondern man will ihn **heilen.** „Wir wollen," so sagt der Direktor der Heilanstalt Wiesloch, Geheimrat Dr. Fischer, „die Kranken nicht etwa in der Anstalt und für die Anstalt konservieren, sondern im Gegenteil sie wieder fürs Leben erziehen, damit sie möglichst früh wieder der Familie und der Allgemeinheit als tätige und erwerbende Mitglieder angehören können."

Stundenlang kann man wandern in dem ausgedehnten Gelände der Wieslocher Anstalt. Mannigfach und charakteristisch ist die reizvolle Schönheit der Landschaft. Ein Mittelding zwischen Park und landwirtschaftlichem Musterbetrieb großen Ausmaßes. In weitem Abstand stehen die Gebäude, zumeist sehr ansprechend im Stil moderner Landhäuser oder vornehmer Villen, teilweise lauschig versteckt hinter Baumriesen und Buschwerk. Und über alldem lautlose, feierliche Stille.

Zur Anstalt gehören 67 Gebäude; nämlich 29 Krankenpavillons, 22 Verwaltungs- und Wirtschaftsgebäude und 16 Wohngebäude für Aerzte und Beamte. Das Personal besteht aus etwa 500 Menschen; darunter sind 12 Aerzte und über 300 Pflegepersonen. Außerdem benötigen die technischen und wirtschaftlichen Betriebe mehr als 100 Personen.

Wir folgen unserem Führer in einen Krankenpavillon. Peinliche Sauberkeit auf Treppen und Gängen fällt uns auf. Wir betreten einen Schlafsaal. Schneeweiße Betten in mustergültiger Aufmachung stehen in Reih und Glied. Im Waschsaal herrscht die gleiche wohltuende Sauberkeit und Ordnung. Zahlreiche Badewannen zeigen, daß die heilkräftige Wirkung der Bäder weitgehend ausgenützt wird. Dann kommen wir in den Tagraum der Kranken und glauben den freundlichen Aufenthaltsraum eines sehr guten Erholungsheimes zu betreten. So ist die Inneneinrichtung. An den Tischen sitzen die Kranken; lesend, plaudernd, spielend, schreibend. Freundlich und zuvorkommend begegnen sie unserer kleinen Gesellschaft. Nichts erinnert daran, daß wir uns in einem Irrenhaus befinden. Die Fenster sind nicht vergittert. Eine unauffällige, eigenartige Konstruktion der Fensterflügel macht die Gitterstangen überflüssig. Wir treten hinaus in den Garten. Behaglich machen hier zahlreiche Kranke ihren Spaziergang. Die Junisonne scheint ihnen gut zu tun. Wir plaudern ein paar Worte mit dem einen und dem anderen — und dann lassen wir sie wieder allein.

Wir besuchen einige weitere Krankenpavillons. Ueberall dasselbe Bild: Reinlichkeit, Ordnung, Ruhe. Die Behandlung der Kranken ist dadurch sehr erleichtert, daß in jedem Pavillon die Kranken zusammengefaßt sind, bei denen sowohl der Grad der Unruhe wie auch die Erkrankungsform sich ungefähr entsprechen. Den erschütterndsten Gang machen wir in das gesicherte Haus für unruhige und zerstörende Kranke. Aber auch hier, wie überall in der Anstalt, waltet die menschenfreundliche Liebe des Arztes, der hilft und heilt — und Schlimmes verhüten muß. Einem der Patienten des Hauses hat man ein eigenes Zimmer eingerichtet, in dem er eine Seidenraupenzucht betreibt. So weit kommt man den Bedürfnissen des Einzelnen entgegen. In seinen lichten Stunden schafft und bastelt er an seinen Raupen, freut sich an ihnen und sorgt für sie — bis ihn dann wieder die Nacht des Wahnsinns umfängt.

Draußen im Land kann man unter der Bevölkerung erzählen hören, in Wiesloch seien die „Unheilbaren" untergebracht. Das ist in dieser Form nicht richtig. Einige Zahlen beweisen das: in 20 Jahren, die statistisch erfaßt sind (1905—1925), hat Wiesloch 9090 Kranke aufgenommen. Davon sind 6144 wieder entlassen worden. Gestorben sind in diesen 20 Jahren in der Anstalt 1680 Kranke. Die Einweisung in die Heilanstalt Wiesloch richtet sich nicht nach dem Erkrankungsgrad, sondern nach dem letzten Aufenthaltsort des Erkrankten. Zu dem Aufnahmebezirk der Wieslocher Anstalt gehören beispielsweise die Städte Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg.

Bernau (Südl. Schwarzwald)
Höhenluftkurort mit guten und billigen Pensionen. Autoverbindung mit St. Blasien und Schönau i. W. Auskunft: **Verkehrsverein Bernau.**

Die Besichtigung eines Anstaltslaboratoriums erregt unser besonderes Interesse. In der Anstalt sterben durchschnittlich alljährlich etwa 84 Kranke. Infolge dessen steht verhältnismäßig reichliches Sektionsmaterial zur Verfügung, dessen Auswertung im Dienste ärztlicher Erkenntnis und Weiterbildung seitens der Anstaltsleitung als wissenschaftliche Verpflichtung aufgefaßt wird. Von besonderer Bedeutung sind die krankhaften Veränderungen im Gehirn Irrsinniger. Man entnimmt deshalb bestimmten Leichen das Gehirn, um es in besonderem Verfahren zur mikroskopischen Untersuchung zu präparieren. Mit viel Geduld wird in diesem Laboratorium mühsame Kleinarbeit geleistet im Dienst einer menschenfreundlichen Wissenschaft.

Stundenlang sind wir gewandert, und wir haben noch nicht alles gesehen, was sehenswert ist. Aber wir sind des Wanderns müde geworden. Gerne folgen wir der Einladung des Herrn Dr. Fuchs, unseres liebenswürdigen Führers, zu einer geruhsamen Plauderstunde. Er erzählt uns vom Dienst des Irrenarztes; er läßt sein Leid und seine Freude vor uns lebendig werden. Er spricht mit hoher Anerkennung von der pflichteifrigen und verständnisvollen Arbeit des Pflegepersonals; er findet Worte warmer Teilnahme für die bedauernswerten Kranken und freut sich mit uns, daß diese armen Geschöpfe in der Anstalt ein Heim gefunden haben, das ihnen das Dasein erträglicher und freundlicher gestaltet, als es draußen die rauhe Wirklichkeit des Alltags vermöchte.

Am Abend beim Abschied drücke ich Herrn Dr. Fuchs dankbar die Hand. Nicht nur seiner ausgezeichneten Führung und seiner liebenswürdigen Gastfreundschaft wegen: er hat uns an diesem Tag eine Schöpfung unserer Zeit erleben lassen, in der sich diese oft geschmähte Zeit ein erhabenes Denkmal selbstloser, opfernder Nächstenliebe gesetzt hat.

Ihr Eingemachtes

ist gegen Schimmel und Gärung sicher geschützt, wenn Sie *Dr. Oetker's Einmache-Hülfe* verwenden. Es ist das einfachste, billigste und trotzdem ausgezeichnete Verfahren. 1 Päckchen Dr. Oetker's Einmache-Hülfe für 7 Pfg. genügt, um 10 Pfund eingemachte Früchte, Gelee, Marmelade, Fruchtsäfte, Gurken usw. haltbar zu machen. Gebrauchsanweisung ist jed. Päckchen aufgedruckt.

Dr. Oetker's Einmache-Rezepte erhalten Sie kostenlos in den einschl. Geschäften. Verlangen Sie ebendaselbst das neue farbig illustrierte Rezeptbuch, Ausgabe F für 15 Pfg., wenn nicht vorrätig, gegen Einsendung von Marken von

Dr. A. Oetker * Bielefeld.

Dr. Oetker's
Einmache-Hülfe
Reine Salicylsäure.
Inhalt 2½ Gramm.

Soldaten und Wölfe

Roman von Heinz Steguweit.

18)

(Schluß.)

Am dritten Tage sahen sie das Schloß von Milzyk. Alle Bäume des Parkes waren gefällt. Rauch kroch tief über die Felder.

„Wir müssen umkehren, zu spät, Herr, zu spät, ich hab' euch einen Irrweg geführt!"

Werner hörte nicht. Wollte nicht hören. „Sühne" pfiff der Wind in seine Ohren. „Retten — büßen," das war der Kehrreim seines Gewissens. Darum durch! Voran! Weiter! Wenn Gott half, dann war er begnadigt vor sich und den niedrigsten seiner Mägde; starb er, dann würde er als Verworfener unter Verworfenen fallen. Der Regen sang es, die Raben plärrten dazu.

So rollten sie in den Park. Beide Pferde krachten leblos durch die Sielen, die morsche Deichsel brach in Splitter. Lang hingen die dumpfenden Zungen aus den Mäulern der Tiere.

Werner sprang aus der Karre, die Pistole in der Faust, so drängte er sich durch die verwunderten Räuber. Dimitri öffnete selbst die Pforte, begriff alles, da er Fedor vom Wagen gleiten sah. Der Gouverneur hob verkündend die Hände:

„Ihr kommt von Moskau!" —

Der Listige, der büßen wollte, da er das heilige Gesetz verriet. Werner stürzte an ihm vorbei und sah ihn nicht. Die Meuterer hatten den Sturm begonnen, nun hielten sie inne. Es war jemand gekommen, den sie fürchten mußten?! Sie zauderten feige. Was hatte der Gouverneur gesagt? Moskau?! Das klang wie ein Geschütz! —

Im Vestibül stand Anja Petrijy. Bewaffnet wie ein Mann, wild und entschlossen, fast selber zum Tiere gewandelt. Sie blickte auf den Fremden, den sie nie gesehen. Doch Wassilow Petrijy hatte ihn einmal gezeigt, auch dämmerte der Traum ihres Fiebers wieder auf in ihr. Weibtum und Zartheit schlugen ihr jetzt die Waffen aus der kleinen Faust, sie fühlte neuen Schutz und war wieder zur Frau geworden. Sie hatte den Kopf voll Trotz gehoben, nun senkte sie ihn wieder und schämte sich. Fedor kam und schrie wie ein Sterbender:

„Anja Petrijy, dieser Mann wird Euch retten, denn er liebt Anja Petrijy, die er seine Königin nennt!" —

Werner besann sich nicht. Drei Tage ohne Schlaf und Speise hatten ihn zum tollen Träumer gemacht. Er war kühn wie im Rausch, riß die Frau an sich, hob sie auf seine zitternden Arme und taumelte mit ihr in den Saal. Fedor folgte ihnen. Das Wunder war nahe oder das Ende, keiner wußte es. Sie schwiegen alle und waren demütig voreinander. Sie betrachteten sich mit leutescheuen Augen und hörten kaum den Lärm im Garten, wo die Wölfe auf ihre Beute lauerten. Ein röchelnder Chor sang die Hymne von Freiheit und Gleichheit, das Gloria dem Chaos. Dann begann Dimitri das letzte Werk, das ihn selber erlösen sollte. Er sah, wie das Haus umstellt war, darum rief er die Posten in den Park, das Schloß im Rücken zu befreien. Eiligst befahl er Fedor, ein Gefährt zu schirren.

„Rafft weder Gold noch Speise, denn das Glück wird Euch sättigen für Tage, wenn ihr gerettet seid. Nehmt aber das Kostbarste Rußlands mit und hütet es wie euer Blut: Anja Petrijy! — Geh, die Flucht ist eilig!" —

Darauf schrieb er als Gouverneur von Milzyk den Geleitscheni bis zur Grenze aus. Name und Siegel waren gefürchtet weithin — weither. Dann sammelte er die lüsternen Sänger um sich:

„Brüder, jeder Besitz ist ein Verbrechen, ich werde euch führen, damit man euch nichts vorenthält!"

Und redete sich heiß, solange, bis er Anjas Wagen von dannen rollen hörte, bis die Meuterer abermals ungeduldig wurden, sich seinem Zaudern widersetzten und ihn zu schmähen begannen. Da lachte Dimitri, schallend, mit letzter Verachtung:

„Ihr Narren, das heilige Gesetz ist verflucht, nehmt, was ihr findet!" —

„Er hat uns verraten," schrien die Besessenen, einige fielen noch unter den Kugeln des Gouverneurs, der sein Leben nicht billig verkaufte. Die andern stachen ihn dann nieder zu einem zuckenden Klumpen von Blut und Fleisch und überrannten ihn.

Milzyk verbrannte noch in derselben Nacht. Auf seinen rauchenden Mauern saßen am Morgen die Enttäuschten, hielten Leuchter, Kerzen, Teppiche, Bilder und silbernes Tafelgerät in ihren Armen und konnten sich nicht damit sättigen. Ihre Bäuche knurrten vom Hunger, ihre Gaumen waren holzig vom Durst. Was sie erbeutet hatten, flog am Mittag auf den qualmenden Schutt. Dann meuchelten sie sich untereinander.

XIX.

Werners Hände hielten die Zügel der Kalesche drei wilde Tage lang. Wo er Dimitris Freibrief zeigte, gab man das letzte Brot, den letzten Hafer her. Die Posten parierten wie Hunde, denn Dimitri war Herr über ihr Leben, sein Schein war eine Knute, und Werner bestand darauf.

Zur selben Zeit, als er in Lamschau einfuhr, schlug man am Rathaus die neuen Berichte an: In Moskau wurden Tausende von Offizieren ermordet; mit ihnen starben Armeen von Priestern, Bürgern und Arbeitern, die nicht teilen wollten, was sie durch den Fleiß ihrer Hände erworben hatten.

Das Land um Milzyk sollte eines der furchtbarsten werden, als die Zeit des großen Hungers anging. Nicht einer von seinen Eroberern siegte über den Tod. Wie ein Besitz erhalten sein will, das stand ja nicht im heiligen Gesetz, das heute die doppelte Knechtschaft befiehlt.

Werners Seele lernte das freie Atmen wieder. Sie hatte ein Bad genommen und trug die Stirne kühl und frei. Als er in Lamschau seinen Kommandur begrüßte, kannte ihn der General kaum wieder. Der Junge sah erlöst aus den Augen, das Zeichen Kains war fast erloschen, den Rest sühnte die Zeit. Am selbigen Tage fand sie nach Ostrowa gafahren, wo Werner Hand in Hand mit Anja Petrijy an Thies' Grab niederkniete. Der Junge griff in den Sand des Hügels und sprach:

„Ich hole dich heim und lasse dich nicht, du segnest mich denn!" —

„Er starb für mich," klagte Anja, „darum weine ich."

Werner drückte die Gerettete an sich:

„Königin, es hat sich ein Ring geschlossen; sein Anfang war die Schuld, sein Ende die Tilgung; nun streife ich den Ring auf deinen Finger, denn wir wollen uns bereit halten für eine hellere Zeit!" Dann küßte er ihre Hände. Er war ja alles ein Märchen. Sie erkannten immer mehr: was sie füreinander leiden durften, das einte sie für diese Erde; sie würden es in der Heimat segnen lassen.

XX.

Werner kehrte auf sein Gut nicht zurück, wiewohl die Nachbarn und das Gesinde milder dachten, da sie von seinem Opfer um eine fremde Frau hörten.

„Muß die schön sein", sagten die jungen Knechte.

„Muß die reich sein", sagten die alten Weiber.

Werners Brüder führen den Besitz des brotbringenden Gutes, sie ernten, weil sie ihre Knechte lieben, diese sind heiter und glücklich, weil sie ihre Herren lieben.

Werner lebt irgendwo mit Frau Anja und dem letzten ihrer Diener. Der Junge arbeitet als Soldat der neuen Zeit. Auch durch die eigene Heimat wurden Irrgänge der Schuld gezogen, hier aber ist die Arbeit und Leben das heilige Gesetz.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Baden

Besuch der Gewerbeschulen in Baden

In dem in den letzten Tagen erschienenen Amtsblatt des badischen Ministeriums des Kultus und Unterrichts wird der Besuch der Gewerbeschulen in den Schuljahren 1922/23, 1924/25, 1925/26 und 1926/27 nach Berufen geordnet zur Kenntnis gegeben.

Diese übersichtliche Darstellung über den Besuch der Schüler der für unser Wirtschaftsleben bedeutsamen Gewerbeschulen ist nicht nur für Handwerk und Industrie, sondern auch für die Allgemeinheit von großem Interesse. Während noch im Schuljahre 1922/23 die Zahl der Gewerbeschulen 63 betrug, bestehen z. Zt. 74 solcher Anstalten, die eine Gesamtschülerzahl von rund 34 000 aufweisen.

Die Milchpreise der deutschen Großstädte

Man schreibt uns:

Das Statistische Amt der Stadt Karlsruhe hat dieser Tage eine Statistik über die Milchpreise einiger deutscher Großstädte veröffentlicht. Die in der Tagespresse vom 11. Juni zu der Statistik gemachten Ausführungen machen eine Berichtigung der Veröffentlichung notwendig, da sie erkennen lassen, daß die Statistik in der veröffentlichten Form leicht ein vollkommen falsches Bild geben kann, vor allem den Eindruck erwecken kann, als ob in Baden, sonderlich in Karlsruhe gegenüber anderen Städten die Milchpreise besonders hoch seien.

Abgesehen von der Tatsache, daß in einer Reihe von Großstädten wie Dresden, Köln, Leipzig, die in der Veröffentlichung nicht genannt sind, in der Vergleichszeit ganz die gleichen Milchpreise von 32 Pfg. frei Haus galten, vergleicht die vom Statistischen Amt der Stadt Karlsruhe bekanntgegebene Statistik Zahlen, die mangels eines gemeinsamen Nenners gar nicht verglichen werden können. So gelten z. B. die für die Städte Berlin und Hamburg genannten bisherigen Durchschnittsmilchpreise von 1927 in Höhe von 28,4 bezw. 29,9 Pfg. dort ab Laden, der hiesige Literpreis von 32 Pfg. dagegen frei Haus. Der Zuschlag für das Zutragen ins Haus beträgt aber in Berlin je Liter 5 Pfg.; in Hamburg 4 Pfg., sodaß die Literpreise frei Haus an beiden Orten höher sind als die hiesigen Stadtpreise. — Die als besonders nieder genannten Milchpreise der Städte Königsberg und Breslau weiterhin sind nur dadurch zu erklären, daß dort nicht etwa wie hier in Karlsruhe und den meisten süddeutschen Städten molkereitechnische vorbehandelte Milch, sondern Rohmilch, so wie sie von den Erzeugern angeliefert wird, zum Verkauf kommt. Also auch mit den Preisen dieser Städte läßt die Statistik einen Vergleich nicht zu.

Weit wichtiger aber noch erscheint der Qualitätsunterschied, nämlich der Fettgehalt. Daß die Qualität bei jeder Marktware, so auch bei Milch, der ausschlaggebende Faktor bei der Preisbildung ist, dürfte hier keiner besonderen Erwähnung bedürfen; sie ist aber bei der vorliegenden Statistik gänzlich außer acht gelassen. Die gerade in diesem Punkt stark abweichenden Verhältnisse seien durch eine Aufstellung über das Ergebnis von 1314 Milchproben, erhoben im Institut des Verbandes norddeutscher Milchhändlerverbände kurz gekennzeichnet. Die Untersuchung hat ergeben: 251 Proben (19,2 Prozent) mit Fettgehalt unter 2,70 Prozent; 652 Proben (49,6 Prozent) mit Fettgehalt zwischen 2,7 bis 3 Prozent und nur 411 Proben (31,2 Prozent) mit Fettgehalt über 3 Prozent. Demgegenüber hat die zum Verkauf gelangende Milch in Baden einen weit höheren Durchschnittsfettgehalt von 3,4, in hiesiger Gegend sogar einen solchen von 3,6—3,8 Prozent. In Ostpreußen, also gerade im Einzugsgebiet von Königsberg wird die vom landwirtschaftlichen Erzeuger angelieferte Milch ab Stall mit 14—16 Pfg. je Liter bezahlt und bei diesem Preise ein Mindestfettgehalt von 2,5 Prozent zugrunde gelegt. Für jedes Zehntel Prozent aber wird ein Zuschlag von ½ Pfg. gewährt. Milch mit dem hier üblichen Durchschnittsfettgehalt wäre auch dort somit ab Stall dem landwirtschaftlichen Erzeuger mit 19—21 Pfg. bezahlt, sodaß der durchschnittliche Erzeugerpreis in Baden von 18—20 Pfg. eher noch unter dem dortigen liegt.

Auf die gänzlich verschiedenen Produktionsbedingungen, unter denen der süddeutsche vor allem der badische Landwirt gegenüber den sehr viel günstigeren Produktionsbedingungen der norddeutschen Landwirte arbeitet, sei in diesem Zusammenhang gar nicht eingegangen. Aber es erschien notwendig, auf die Mängel der bekanntgegebenen Statistik hinzuweisen, um die Bildung einer falschen Meinung bei den Lesern der hiesigen Tagespresse zu verhindern.

Ein Schmerzenskind der Landwirtschaft

Aus dem Frankenland:

In den letzten Tagen hat eine alte Klage der Landwirtschaft ihre Neuauflage erlebt und zwar in — verbesserter Ausgabe. Nämlich die Forderungszettel der Landwirtschaftlichen Unfallversicherung sind dem Landwirte mit allem in diesem Fall üblichen Zeremoniell überreicht worden. Nachdem man in den letzten Jahren immer wieder auf eine Herabsetzung der Beiträge hingearbeitet hat, sind dieselben zu allgemeiner Ueberraschung in diesem Jahre noch höher geworden. Außerdem erlebte man folgendes Kuriosum: Die Zettel wurden ausgegeben gegen Mitte Juni. Dabei steht auf ihm zu lesen, daß die erste Hälfte des Betrages bereits am 1. März, die andere Hälfte am 1. Juni fällig sei. Die Forderung kommt also 14 Tage später, als die letzte schon fällig ist. Nun zur Sache: Es will den Landwirten absolut nicht in den Kopf, warum die Beiträge eine jetige Steigerung erfahren. Irgend welche Auskunft ist ihnen über die neue Erhöhung der Beiträge bisher nicht zuteil geworden. Sodann müßten gerade die Kreise einer landwirtschaftlichen Versicherung wissen, daß die Zeit vom 1. März bis 1. Juni doch diejenige ist, in welcher der Landwirt am wenigsten Einnahmen hat. Das wissen sogar die Reichs- und Landessteuerbehörden, welche doch, nach dem Urteil mancher Leute, weitaus schlimmer sind. Wenn die Beiträge mit der Schärfe, wie sie auf dem Forderungszettel verzeichnet steht, eingetrieben werden, dann regnet es Pfändungen in der Landwirtschaft wie die Wassertropfen bei einem Gewitterregen. Aber die landwirtschaftliche Unfallversicherung müßte sich in diesem Fall das Zeugnis ausstellen lassen, daß diejenigen, welche gegen den Bauernstand am schärfsten vorgehen, zuguterletzt in dessen eigenen Reihen getroffen werden. Deshalb hoffen wir, daß die Bauern auch diese Suppe nicht so heiß essen müssen, wie sie ihnen gebracht wird. Eine Stundung der Beiträge bis nach der Ernte sollte eigentlich selbstverständlich sein; denn wenn die Beiträge schon am 1. März und 1. Juni fällig sind, und die Forderungszettel erst Mitte Juni ausgegeben werden, dann scheint die Sache doch nicht so pressant zu sein. Für die Unfallversicherung aber dürfte es sich doch empfehlen, einmal gründlich zu prüfen, ob diese Steigerung der Beträge nicht ernstlich eingestellt werden könnte. Sie weckt in der Landwirtschaft eine Verbitterung und Verärgerung, welche letzten Endes wieder zu Ungunsten der landwirtschaftlichen Unfallversicherung ausfällt.

F.-H.

Einer neuen Inflation entgegen?

Vier Milliarden Mark Defizit wird die deutsche Handels-Bilanz 1927 voraussichtlich aufweisen. Davon werden allein etwa 300 Millionen Goldmark auf die Einfuhr ausländischer Wagen zurückzuführen sein. Das sind Zahlen, die sich hinsichtlich der Automobil-Einfuhr durch keine Erklärung rechtfertigen lassen. Die deutschen Wagen können es im Preis und in der Güte heute mit jedem ausländischen Erzeugnis aufnehmen. Z. B. Opel ist in der Lage, neben seiner heutigen Tageserzeugung von 220 Wagen die gesamte Einfuhr zu decken und unersetzbare Werte dem Kreislauf der deutschen Wirtschaft zu erhalten. Wer an einer neuen Inflation und ihren verheerenden Folgen nicht mitschuldig werden will, wird sich beim Kauf eines Wagens von sachlichen Erwägungen leiten lassen und dem deutschen Fabrikat den Vorzug geben.

OPEL 4/16 PS Der Kleine von 2980 RM an

OPEL 10/40 PS Der Mittelstarke von 5000 RM an

OPEL 12/50 PS Sechszylinder von 7750 RM an

OPEL 60 PS Sechszylinder von 8250 RM an

Preise ab Werk!

Badisches Landestheater

„Tosca".

Es wäre das Thema für eine interessante psychologische Untersuchung, den Gründen nachzugehen, warum die Ansetzung der „Tosca" auf dem Spielplan jedweden Theaters stets ein volles Haus findet. Denn für so musikalisch darf die Mehrheit des Publikums nicht gehalten werden, daß es lediglich oder in der Hauptsache wegen der Puccinischen Musik ins Theater geht. Es wird schon so sein, daß die knalligen Kinoeffekte und die echt italienischen Blutaffären den stärksten Anreiz bewirken. Das ist um der üppig schwelgenden Musik willen zu bedauern, die bei mehrmaligem Anhören der Oper nur noch isoliert und losgelöst von der blutrünstigen Handlung genommen werden kann; von hier aus wird man der Oper auch keine allzu lange Lebensfrist mehr zusprechen dürfen, denn der gute Geschmack wird sich über kurz oder lang von dem ewigen Blutrausch angewidert sehen.

Moje Forbach vom Württembergischen Landestheater sang gastweise die Titelpartie (anstelle der — räselhaft, warum? — nicht beschäftigten Tilly Blättermann). Schon äußerlich von imponierender Erscheinung, brachte sie auch das stimmliche Rüstzeug mit, das diese gesanglich weit ausholende Rolle verlangt. Den wechselreichen Intensitätsgraden in gesanglicher und darstellerischer Hinsicht wurde die Gastin, wie das schon aus ihren früheren Gastspielen unschwer abgeleitet werden konnte, in hohem Maße gerecht. Neben ihr stand Rudolf Weyrauch als Scarpia, sich wieder voll ausgebend und auch schauspielerisch fein nuanciert, ebenfalls auf dem richtigen Posten, Max Nentwig als Cavaradossi nicht minder, wie überhaupt dieser Künstler auch fortan eine der wichtigsten Stützen des Ensembles bleiben wird. Seine Partie war wieder mit ganzer Leidenschaft und stimmlicher Verve erfüllt. Karlheinz Löfers Angelotti blieb ziemlich matt und ausdruckslos, dagegen war seine zweite Rolle, der Gendarm, gut gegeben. Adolf Vogel gab in Fortsetzung seiner in letzter Zeit gegebenen komischen Parteien seinem Mesner allzuviel Komik mit, weniger wäre mehr!

Helmuth Grohe zeichnete für die Neueinstudierung, der Name schon bot Gewähr für eine auch in kleinsten Zügen sorgfältige und durchgeistigte Arbeit, wie sie in manchen Stellungen und Gruppierungen zum Ausdruck kam. Dr. Heinz Knöll dirigierte mit frischem Schwung und viel Sinn für diesen ebenso subtilen wie draufgängerischen Italiener. Dr. A. H. B.

Badisches Landestheater. Mit Jules Romains „Diktator" geht heute Donnerstag, den 30. Juni, die vorletzte Erstaufführung dieser Spielzeit in Szene. Neben Paul Hierl in der Titelrolle wirken in den übrigen wichtigen Aufgaben die Damen Ermarth, Moest und Rademacher, sowie die Herren Brand, Dahlen, Graf, Herz, Höcker, Hofbauer, Kloeble, Leitgeb und Prüter mit. — Die Vorstellung beginnt um halb 8 Uhr. Ueberall und zu allen Zeiten ergibt Romains sich aus dem unvermeidlichen Antagonismus zwischen Ideal und Wirklichkeit, Prinzip und praktischem Handeln, Theorie und konkreter Gegebenheit. Der Dichter will im Falle seines Helden nicht für, nicht wider ihn entscheiden; will es zweifellos dahingestellt sein lassen, ob dieser Mann der Tat nun wirklich im Sinne seiner ehemaligen Gefährten, seines Freundes, ein Verräter an der Idee ist oder ob er sich nur den realen Bedingungen der Lage, wie er sie vorfindet, notgedrungen unterwirft. So gesellt sich der Tragik des Führers die des Menschen in ihm, der um der zweckmäßigen Mittel willen, die ihm die harte Notwendigkeit aufzwingt, nicht schwächlich zaudern darf, selbst die Liebe und Achtung des Freundes aufs Spiel zu setzen. Blickt man auf die Verhältnisse, wie sie sich z. B. in Italien und Spanien entwickelt haben, so wird man Jules Romains „Diktator" den Charakter eines „Zeitstücks" nicht wohl absprechen können. Die Titelrolle spielt Paul Hierl, sein Gegenspieler ist Stefan Dahlen.

Erich Wolfgang Korngolds Oper „Violanta" ist von der Metropolitan-Opera in Newyork, die bekanntlich auch Korngolds „Tote Stadt" erfolgreich zur Aufführung gebracht hat, erworben worden. Marie Jeritza wird die Titelrolle singen, mit deren Kreierung sie sich seinerzeit in Wien ihren Namen gemacht hat. Da kürzlich auch Korngolds heitere Oper „Der Ring des Polykrates" in Philadelphia in Szene gegangen ist, so werden sämtliche bisher auf der Bühne erschienenen Opern des jungen Wiener Komponisten auch in Amerika zur Aufführung gelangt sein.

Die geschiedene Gattin des Ex-Khedive filmt. Prinzessin Djavidan Scheherezade Hanoum, die geschiedene Gattin des Ex-Khedive von Aegypten, weilt augenblicklich in Berlin, um hier die weibliche Hauptrolle in dem Film „Die Gabe Gottes" unter der Regie von Lyonel von Dunin zu spielen. Das Manuskript des Filmes hat die Prinzessin selbst mit dem Regisseur verfaßt. Ebenso komponiert die Prinzessin, eine Schülerin d'Alberts, die Musik zu dem Film.

Schaljapin dichtet seine Grabschrift. Der große russische Sänger Schaljapin, der soeben wieder nach England gekommen ist, um dort zu singen, gestand einem Berichterstatter, daß er sich selbst eine Grabschrift gedichtet habe. „Auf russisch reimt es sich," sagte er, „und ich werde die Verse selbst in Musik setzen." In der Uebersetzung lautet die merkwürdige Dichtung folgendermaßen: „Hier liegt das Grab Schalzapins. Er lebte, liebte und tat skandalöse Dinge. Er log und beging unaussprechliche Sünden. Er war wie der Teufel, der in der Kirche vor der Messe tanzte. Schließlich fand er seine Ruhe. Nun liegt er unbeweglich unter diesem Stein. Sein Grab wird nur von den Tränen seiner Frau und seiner Kinder bewässert. Ewiger Friede deinen Ueberresten, Schaljapin, du Schauspieler, Sänger, Künstler und Mann, der sich allen verkaufte. Friede." Ob die Inschrift auf meinem Grab angebracht wird? fragte Schaljapin dann lächelnd. „Ich hoffe nicht, sondern eine bessere von einem besseren Dichter."

Eine Vereinigung der französischen Orchesterleiter wurde in Paris gegründet; dem leitenden Ausschuß gehören u. a. den Zweck, an den französischen Opernbühnen die Stellung des Dirigenten gegenüber dem Regisseur zu stärken, wobei man die Verhältnisse in Italien als vorbildlich betrachtet.

Liebermann als Porträtmaler. Als Liebermann den Dichter Richard Dehmel malte, hatte dieser zum Schluß noch allerhand Wünsche. Liebermann meinte vergnügt: „Hören Sie mal. Sie dürfen nicht von einem Bildnis verlangen, daß es auch Mama und Papa sagen kann!" — Zu einem Bildnismodell, das mit der Aehnlichkeit nicht recht zufrieden war, soll Liebermann gesagt haben: „Wissen Sie, ich habe Sie ähnlicher gemalt als Sie sind."

Ausstellungspläne des Deutschen Künstlerbundes. Der Deutsche Künstlerbund, der auf der Dresdener Jahresschau „Das Papier" eine umfangreiche Sonderausstellung von Graphik zeigt, auf der nahezu alles vertreten ist, was von lebenden deutschen Künstlern auf diesem Gebiet einen Namen hat, beabsichtigt, im Frühjahr nächsten Jahres nach längerer Pause wieder mit einer Gesamtausstellung an die Oeffentlichkeit zu treten. Die Ausstellung, die zu einer repräsentativen Gesamtschau werden soll, soll in Hannover stattfinden.

Chronik

Oestringen (Amt Bruchsal), 30. Juni. (Fleischvergiftung?) Der frühere Zigarrenhersteller Karl Eschelbacher hielt sich am Samstag in einem Gasthaus in Bretten auf. Er hatte dort anscheinend verdorbenes Fleisch gegessen, denn er hatte seitdem hohes Fieber und starb Dienstag vormittag. Wie verlautet, stellte der Arzt Fleischvergiftung fest. Eine gerichtliche Untersuchung dürfte den Fall klären.

Heidelberg, 30. Juni. (Vermißt.) Seit Anfang letzter Woche wird die Frau des Kaufmanns Lawall, Lina Lawall von Ludwigshafen, die sich zuletzt bei ihren Verwandten in Ludwigshafen aufgehalten hatte, vermißt. Die Frau ist nervenleidend, und man nimmt an, daß sie sich das Leben genommen hat.

Wiesloch, 30. Juni. (Straßenbauprojekt.) In der Bürgerschaft werden zur Zeit Straßenbauprojekte erörtert. Wiesloch liegt an der großen Straße Frankfurt—Basel, hat mithin einen starken Autodurchfahrtsverkehr. Die Fahrstraße führt mitten durch die Stadt, wobei eine scharfe Ecke durch vorgebaute Häuser besondere Gefahr bietet. Es werden nun Projekte gemacht, die Straße durch den Abbruch der sie verengenden Häuser zu verbreitern. Es müßte ein halbes Dutzend Häuser angekauft und abgebrochen werden. Zugleich könnte dann die elektrische Straßenbahn Heidelberg—Wiesloch durch die Stadt gelegt und weitergeführt werden, was z. Zt. unmöglich ist. Die Wasser- und Straßenbaudirektion stellt jetzt einen Kostenanschlag auf. Werden die Kosten für die Stadt zu hoch, so daß sie die projektierte Verbreiterung ablehnt, so würde wohl nur eine Umgehungsstraße in Frage kommen, Wiesloch dann aber vom Durchgangsverkehr abgeschlossen sein. Die Projekte werden demnächst auch den Bürgerausschuß beschäftigen. Mit der Verbreiterung der Fahrstraße zwischen Mingolsheim auf 6 Kilometer und Asphaltdecke wird in diesen Tagen begonnen.

Pforzheim, 30. Juni. (Schwerer Unfall.) An einem Pforzheimer Lastauto, das mit Fässern beladen war und als Anhänger einen Wohn- und Materialwagen mitführte, versagte in Vimsheim (O.A. Leonberg) an einer abschüssigen Stelle die Bremse. Das Auto stieß gegen einen Heuwagen, der zertrümmert wurde. Der Gemeinderat Andreas Klingel, der ausweichen wollte, kam unter den Heuwagen und wurde bewußtlos und schwer verletzt unter den Trümmern hervorgezogen; er schwebt noch in Lebensgefahr.

Forbach (Murgtal), 30. Juni. (Selbstmord aus Nahrungssorgen.) Hier wurde im Stauwehr Kirschbaumwasen die Leiche des verwitweten Dienstknechtes Josef Nied aus Schönmünzach angeschwemmt. Nied hat zweifellos Selbstmord wegen Nahrungssorgen begangen. Er war stellenlos geworden und man vermutet, daß er sich aus diesem Anlaß das Leben genommen hat.

Baden-Baden, 30. Juni. (Große Badener Rennwoche 1927.) Die Große Baden-Badener Rennwoche, die in den Tagen vom 26. Aug. bis 4. Sept. stattfindet, verspricht die bedeutendste Veranstaltung der Nachkriegszeit zu werden. Zum erstenmal werden auch die Franzosen sich wieder an dem Rennen beteiligen. Der Pariser Nennungsschluß ist ausgezeichnet. Von Deutschland werden alle bedeutenden Ställe in Iffezheim vertreten sein.

Kehl, 30. Juni. (Bahnhofsumbauten.) Im hiesigen Bahnhof finden zur Zeit größere Umbauten statt, die eine wesentliche Verbesserung in der gesamten Gepäckabfertigung und -aufbewahrung zum Ziele haben. Auch die Anordnung der Fahrkartenschalter wird in Zukunft eine dem gesteigerten Verkehr entsprechende sein. Nach Vollendung des Umbaues wird der Kehler Bahnhof voraussichtlich den Anforderungen des heutigen Verkehrs in jeder Form gewachsen sein.

Villingen, 30 .Juni. (Luftverkehr Villingen—Stuttgart.) Am 25. Juli ist die Einrichtung einer Zubringer-Luftverkehrslinie Villingen (Schwenningen—Konstanz) nach Stuttgart durch die Deutsche Lufthansa beschlossen worden. Die Linie wird auf die Dauer von zwei Monaten, beginnend am 1. Juli, versuchsweise geflogen, und zwar mit folgendem Flugplan: Ab 8.50 Uhr Anschluß Konstanz 19.00 Uhr; ab 9.50 Uhr Villingen (Schwenningen) an 17 Uhr; an 10.35 Uhr Stuttgart, ab 16.15 Uhr. Der Flugpreis Villingen—Stuttgart beträgt 20 RM.

Frankfurt a. M., 30. Juni. (Unter dem Verdacht des Giftmordes festgenommen.) Die gerichtschemische Untersuchung einer auf dem Friedhof vor einigen Wochen ausgegrabenen Frauenleiche, die sich auf das Vorhandensein von Arsen erstreckte, ergab in den Knochen Anzeichen von Arsen. Der mutmaßliche Täter, dessen Beziehungen zu zwei Frauen, die plötzlich verstarben, bekannt sind, ist in Haft genommen worden.

Tagungen

Südwestdeutscher Kanalverein.

Mannheim, 29. Juni. Der Südwestdeutsche Kanalverein, der dieser Tage in Mannheim und Heidelberg seine Tagung abhielt, machte eine Fahrt auf dem kanalisierten Neckar von Mannheim und Heidelberg. In Heidelberg wurden die Teilnehmer vom Oberbürgermeister Dr. Walz empfangen und zur Stadthalle geleitet.

Die dort abgehaltene Hauptversammlung wurde in Vertretung des verhinderten ersten Vorsitzenden von Rechtsanwalt Lindeck-Mannheim geleitet. Dem Jahresbericht, der sodann genehmigt wurde, erwähnt die Widerstände, die die Fortführung der Kanalisierung des Neckars sich entgegenstellten. Besonders die Reichsbahn habe die Wasserstraße als eine unangenehme Konkurrenz bekämpft. Eine Sitzung des Vorstandes und des Großen Ausschusses, auf der Geheimer Baurat Dr. Thiery Bericht erstattete, fordert in einer Entschließung, daß alle neuen Kanalpläne einer Prüfung auf Wirtschaftlichkeit zu unterziehen seien, daß aber in der Ausführung begriffene Wasserstraßen weiter ausgebaut werden sollten. Auch im Reichstag hätten sich Widerstände geltend gemacht. Die vertraglich festgelegte Jahresrate sei zwar bewilligt worden, aber ein Antrag auf Bewilligung der Mittel für die Wiederaufnahme des Baues an der Stufstufe Horkheim und Obereßlingen mußte wieder zurückgezogen werden. Dafür hätten aber die Reichsarbeitsverwaltung und die württembergische Regierung erhebliche Mittel aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge bereitgestellt, so daß die Bauten in Angriff genommen werden konnten. Zu den weiteren Aufgaben des Vereins gehört die Forderung nach Beschleunigung des Bautempos, sowie auch die baldige Inangriffnahme der Wasserregulierung Cannstatt-Münster. Der Kassenbericht des Direktors Helbing wurde genehmigt. Der Berichterstatter machte darauf aufmerksam, daß man an eine Erhöhung der Beiträge werde denken müssen, wie sie auch im Vorstand und Großen Ausschuß besprochen sei. Die ausscheidenden Mitglieder wurden wieder gewählt bis auf Kommerzienrat Hahn-Mannheim, der die Wiederwahl ablehnte, und für den Kommerzienrat Leo Stinnes-Mannheim gewählt wurde. Ferner wurde Stadtbaudirektor Elsässer-Mannheim in den Ausschuß zugewählt.

Berlin-New York im Flugzeug

ist heute kein Problem mehr. Schon rüstet man zu einem Dauerflug um die Erde. Aber solche Leistungen erfordern Nerven. Die Begeisterung der Massen bei der Ankunft, die Begrüßungen und Begießungen durch prominente Persönlichkeiten, die fabelhaften Schmausereien, die Triumphfahrten und -Flüge durch die Länder zur Einheimsung der Lorbeeren, die Wiedersehensfeiern mit den schleunigst nachgeflogenen Gattinnen, alles das kostet Nerven, mehr geradezu, als die vielen Stunden unausgesetzt in der Luft mit der Hand am Steuer. Nach solchen außerordentlichen Leistungen und bei solchen anstrengenden Festlichkeiten freut sich ein jeder auf den Genuß einer besonders guten Zigarette, wie wir sie in

Greiling-Auslese zu 5 ₰
und -Juwel zu 6 ₰

bieten, die durch ihr wundervolles Aroma beruhigend und belebend wirken. Nach ihrem Genuß fühlt man sich wieder frisch und zu neuen Taten fähig. Diese berühmten Marken dürfen dort nicht fehlen, wo außerordentliche Anforderungen an die Menschen gestellt werden.

Warum J kommen Sie nicht zu uns mit Ihren Druckarbeiten?

Wir haben eine Spezialabteilung eingerichtet, die alle Geschäftsdrucksachen mit besonderem Geschmack herstellt. Sie werden von uns nicht teuer bedient, und selbst die kleinsten Aufträge erledigen wir mit Sorgfalt.

Badenia AG für Verlag u. Druckerei Karlsruhe in Baden

Mit Befriedigung dürfte festgestellt werden, daß nunmehr die Fortsetzung der Kanalstrecke über Heidelberg hinaus flußaufwärts gesichert sei. Die Entschließung befürwortet dann eine Beschleunigung des Bautempos und bittet die zuständigen Stellen nichts unversucht zu lassen, um Heilbronn wesentlich früher als in dem vorgesehenen Jahre 1935 mit dem Kanal zu erreichen. Für die Förderung der Bestrebungen des Vereins wird sodann den beteiligten Stellen in der Entschließung der Dank ausgesprochen und schließlich für unbedingt erforderlich gehalten, daß zur Beseitigung der schweren Hochwassergefahren für Cannstatt die Arbeiten an den Staustufen Cannstatt und Münster baldigst in Angriff genommen werde.

Aus der katholischen Jugendbewegung

Kath. Jugendpflege.

Königshofen. Vom Jünglingsalter, der Reifezeit, läßt Shakespeare einmal einen Alten sagen: „Ich wollt', es gäbte gar kein Alter zwischen zehn und dreiundzwanzig, oder die jungen Leute verschliefen die ganze Zeit." Die Zwischenzeit sei ja doch nur ausgefüllt mit Unsittlichkeit, Raufen (Rauchen! würde der Dichter heute hinzuschreiben.), Stehlen und Verdruß für die älteren Leute. So gedacht und gesprochen hat schon mancher „Alte". Indessen, ein großes Verständnis spricht aus solchen Urteilen nicht. Gewiß, es sind Jahre der Gärung, des Kampfes, der Sturmes. Es wogt und wallt in der jungen Seele. Viel Schlamm wird emporgeworfen, aber auch manche Perle. Viel Verdruß muß von Eltern und Jugendfreunden hingenommen werden. Aber auch manche Freude gibt es zu erleben. Eine Perle für die Jungmannschaft des Frankenlandes und eine Freude für alle Jugendführer und Jugendfreunde war die große Kundgebung der kath. Jugendorganisationen des Taubergaues und Frankenlandes am letzten Sonntag in Königshofen anläßlich der Fahnenweihe des dortigen kath. Gesellen- und Jungmännervereins. Ueber 800 Burschen hatten sich zusammengefunden. Die städtischen Gesellenvereine von Würzburg, Ochsenfurt, Mannheim, Wertheim, Tauberbischofsheim, Mergentheim, Miltenberg, Buchen, Mosbach, Lauda, dazu die ländlichen Vereine des ganzen badischen Hinterlandes und aus dem nahen bayerischen und württembergischen Grenzgebiet, 42 Vereine an der Zahl, waren im Festzug vertreten. Mit einem Fackelzug am Samstag abend, den Festreiter eröffneten und dem die Symbole der Kolpingsideale in Transparent beleuchtet vorausgetragen wurden, an dem auch schon einige auswärtige Vereine sich beteiligten, und einem daran sich anschließenden fein arrangierten Festbankett, begann der Auftakt zum kommenden Festtage. Von den Begrüßungsansprachen sei besonders hervorgehoben die begeisternde, humordurchwürzte Rede des Vertreters des Diözesanpräsidiums, des hochw. Herrn Diözesansekretärs Frey aus Freiburg, der an Stelle des leider verhinderten hochw. Herrn Diözesanpräses Zuber die Festpredigt bei der Fahnenweihe übernommen hatte.

Besonders feierlich gestaltete sich der Festgottesdienst, an dem 21 Vereine mit ihren Bannern sich beteiligten. Der Fahne Werden in der Welt-Kirchengeschichte, der Fahne Ruf war der zweifache Grundgedanke der für die Jungmänner fein angelegten Festpredigt. Die Weihe der Fahne nahm der Ortsgeistliche vor, ebenso zelebrierte Stadtpfarrer Kölmel unter Assistenz des Vereinspräses H. Herrn Kaplan Glaser das levitierte feierliche Hochamt. Es war ein herrliches und ergreifendes Schauspiel, als die im Chore aufgepflanzten vielen Banner, in ihrer Mitte das neugeweihte, sich tief neigten in den heiligen Augenblicken der hl. Wandlung und Kommunion. Den Glanzpunkt bildete am Nachmittag, nachdem nun alle übrigen Festgenossen erschienen, der schöne Festzug durch die flaggengeschmückten Straßen der alten „Regis Curia ad Tuberam". Ein Blumenregen auf die in strammster Haltung und kath. Stolz dahinziehenden Jungmänner bekundete, man hat im Frankenland noch Sinn und Verständnis für kath. Jugendpflege und Jungmannsideale. Der Festredner des Tages, nachdem der Zug auf dem großen Festplatz sich eingefunden, war ein Königshöfer, Herr Professor Dr. Otto Müller in Bruchsal. Seine tiefschürfigen, in feingewählter poetischer Sprache gemachten Ausführungen regten alle an zum höchsten Interesse von Anfang bis zu Ende. „Kath. Jungmann! wie stehst du zu deinem Herrgott?, zu deinen Elten?, zu Arbeit, zur Staat- und Volksgemeinschaft? Trägst du ein Steinchen wenigstens, so viel an dir liegt, bei, zur Errichtung des großen Baues des Königtums Christi? Es lebe die katholische Tat!!" Herr Diözesansekretär Frey sprach auch hier nochmals herzinnige Worte im Auftrage des Diözesanpräsidiums und der Bezirksleitung. Nach einem Dankeswort des Ortspfarrers fand der offizielle Teil seinen Abschluß, einen Familienabend schloß den glanzvoll verlaufenen, von schönstem Wetter begünstigten Tag. So war der 26. Juni ein festlicher Nachklang zu dem gerade vor Jahresfrist an Peter und Paul letzten Jahres in Anwesenheit Sr. Bischöflichen Gnaden des hochw Herrn Weihbischofs Dr. Burger in Tauberbischofsheim abgehaltenen Jungmännerkatholikentages. Möge die kath. Jugendorganisation des Frankenlandes auch fernerhin recht tatkräftig sich entfalten. Solche Tage können ihr nur von Nutzen sein. Gott segne die christliche Jugend!

Aus dem Gerichtssaal

Bruchsal, 29. Juni. (Spritschmuggel.) Das Amtsgericht verhandlte gestern wegen Vergehens gegen das Branntweinmonopolgesetz gegen den Kaufmann Johann Heidelberger von hier, der seit zwei Jahren ein Putzmittel herstellt und seit vorigem Jahre dazu überging, den ihm von der Monopolverwaltung für 50 Pfg. gelieferten Sprit unvergällt durch den Kaufmann August Jung-Bühl als Vermittler weiter zu verkaufen. Durch ein zweiteiliges Faß wußte er die Zollbehörde zu täuschen und innerhalb dreier Monate über 4000 Ltr. 95prozentigen Weingeistes zu schmuggeln, die er für 3.20 Mark absetzte. Heidelberger wurde zu drei Monaten Gefängnis und 67 000 Mark Geldstrafe bezw. neun Monate Gefängnis und 21 000 Mark Wertersatzsumme; Jung zu einem Monat Gefängnis und 64 000 Mk. Geldstrafe bezw. 8 Monate Gefängnis sowie 20 000 Mk. Haftung an der Wertersatzsumme verurteilt. Der Kaufmann Walter Schweizer erhielt wegen Beihilfe zwei Wochen Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe.

Spiel und Sport

6. Karlsruher Wildparkrennen am 10. Juli 1927.

Als eine der letzten sportlichen Veranstaltungen anläßlich der Deutschen Turn- und Sportausstellung startet am 10. Juli 1927 der Karlsruher Motorfahrer-Verein e. V. D. M. V. auf der Wildparkrundstrecke sein 6. Karlsruher Wildparkrennen. Dasselbe ist im Gegensatz zu dem letzten Wildparkrennen dieses Mal offen für ganz Süddeutschland einschl. Saargebiet und verspricht wiederum einen guten Motorradsport dem Karlsruher Publikum. Der Veranstalter hat die nötigen Schritte schon unternommen um die bayrischen Kanonen, wie Henne, Bauhofer usw. an den Start zu bringen, ganz abgesehen davon, daß es sich die Sieger aus dem letzten Rennen nicht versagen werden, wieder am Start zu erscheinen. Die Geldpreise, die wieder zur Verteilung kommen, hat der Veranstalter teilweise erhöht, der Sieger einer jeden Kategorie erhält dieses Mal einen Geldpreis in Höhe von 150 Mark, der Zweite 100 Mk. und der Dritte 50 Mk. Die Ausschreibungen sind dieser Tage zum Versand gekommen und können solche noch durch das Rennbüro W. Kaier, Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstraße, bezogen werden. Der erste Meldeschluß ist bereits am 2. Juli, der zweite am 7. Juli, abends 6 Uhr. Das Meldegeld ist auf 15 Mark festgesetzt und ist ganz Reugeld. Die Meldungen sind an das obengenannte Rennbüro unter gleichzeitiger Ueberweisung des Nennaeldes zu richten. Die Abnahme, wie auch das Training findet am Samstag, den 9. Juli 1927, nachmittags von halb 3 Uhr ab auf der Rennstrecke statt. Die Fahrer sind strengstens gehalten im Stadtgebiet vorschriftsmäßig und unter Vermeidung jeden überflüssigen Geräuschs zu fahren um behördlichen Strafmaßnahmen, die der Stadt Karlsruhe den Ruf einer motorsportlichen Stadt eingetragen haben, von vornherein den Boden zu entziehen.

Auswärtige Todesfälle.

Mannheim: Adam Rainhard; Johann Hausch, 60 Jahre; Berta Ortwein, 56 Jahre. — Heidelberg: Sigismund Szpingier, Margarete Jakobi; Karl Baldus. — Pforzheim: Adolf Kappus; Auguste Brommer, 78 J.; Ernst Lüllig, 59 Jahre; Georg Wörtz, 49 J.; Anna Knoll, 63 J.; Ludwig König, 61 J. — Eppingen: Heinrich Petri, 54 J. — Büchenbronn: Adolf Stiegele, 67 J. Emilie Biehler, 80 J. — Durlach: Karl Neureuther, 78 J. — Rastatt: Georg Bopp, 47 Jahre. — Oberachern: Christina Kopp, 56 J. — Bühlertal: Theresia Kern, 85 J. — Merchingen: Sara Ostheimer, 79 J. — Offenburg: Marie Bürkle, 69 Jahre.

Größte Freilichtbühne Deutschlands **Neustadt / Hdt.**

MOSES

von Seb. Wieser

(Gewaltiges Volksschauspiel)

Jeden Sonntag bis 16. Oktober 3½—7 Uhr

Kleine Preise. / 6000 num. Plätze. / Gedeckte Halle

Karlsruhe

den 30. Juni 1927

Die Linden duften . . . .

Unter dem blauen Junihimmel und goldenen Golfstrom der Sonne, der endlich mit sommerlicher Wärme die Asphaltufer der Stadt bespült, atmet kein nah und fern stärker spürbarer Duft als der der Linde. Nicht in den erdnahen Kelchen und Schalen gartenversteckter Stauden und Büsche gebraut, steigt er wie der Wohlgeruch der Rosen, Lilien und Nelken zu uns empor, sondern er ist plötzlich über uns wie der Glanz des wolkenlosen Azurs und der blendenden Lichtwelle. Alle Winde wehen ihn herbei, fächern ihn vor sich her wie den Duft einer herrlichen Frau, den sie aus vorüberrauschender Seide erhascht.

Der lärmende Tag wird stiller, wo die Linden atmen. Es webt etwas von der dörflerischen Abgeschiedenheit und Verträumtheit im Schatten ihrer grüngoldnen Laubhimmel, den die zarten Blätterherzen in innigem Aneinanderlehnen über Straßen und Plätze spannen. Man glaubt, einen Brunnen lockend rauschen zu hören. Vom Glück des Verweilens und der hastlosen Ruhe. Man meint, das Klappern der Eimer zu vernehmen und das lustige Geplauder wasserholender Mädchen. Es ist ein heimliches Singen und Summen im abendlichen Wind wie schmeichelnde Geigen und gurrende Gitarren. Ob der Reigen noch um die Dorflinde geht?

Glücklich die Gasse, über der die kleinen Lindenblüten ihre goldenen Duftbecher schwingen! Köstlicheren Nektar für Herz und Seele brauen die Sommernächte nicht mehr.

Oft webt die Kraft mehrerer Menschenalter im Atem hochbetagter Bäume. Zeiten und Geschlechter gingen an ihnen vorüber, ohne daß ihr Frühling einmal ausblieb und der Ueberschwang ihrer duftenden Blüten. Eine kleine Ewigkeit ist das Leben vieler Linden. So schmetterte schon unsern Ahnen das Amselmännchen seinen jauchzenden Morgengruß von höchster Astspitze. So tummelten sich, wieviele Sommer, mittags die Buchfinkenherrn mit ihrer, bald am Boden, bald auf schwingendem Zweig, keck hinauszwitschernden Frage, ob niemand ihren kleinen Finkenfrauen begegnet sei. So flötete immer schon in mondenen Nächten aus dem Laubdickicht die schwärmerische Nachtigall, die bereits Walther von der Vogelweide als verschwiegen kannte. Tandaradei!

Leuchten die Laternen zwischen dem Straßenspalier der Linden auf, dann beginnt erst das wimmelnde Leben, dem zu Liebe die Blüten sich so verschwenderisch verströmen. Wie die Fassaden festlich erhellter Gasthäuser sprühen die Laubkuppeln. Alle Blütenkammern stehen offen. Der Honigseim beut sich in endlosem Liebesmahl den heranfurrenden Scharen der Schwärmer, Käfer und Bienen. Bis in die Morgenstunden hinein währt das hochzeitliche Gelage. Und jede neue Nacht ist ein neues Fest. Solange der überschwengliche Duft lockt und ruft. Peter Bauer.

Die Sonnenfinsternis

Begünstigt durch das herrlichste Wetter konnte in der frühen Morgenstunde des gestrigen Tages ein einzigartiges Naturschauspiel, eine Sonnenfinsternis, beobachtet werden. Die Erscheinung war als partielle (teilweise) Verfinsterung sichtbar im nördlichen Teile Afrikas und Arabiens, in Europa, in der Nordhälfte Asiens, in Japan, im nordwestlichen Gebiete des Stillen Ozeans, im nördlichen Eismeere, auf Grönland und in dem zwischen dem 60. und 80. Breitengrade liegenden Teile Nordamerikas. Die Zone der Totalität war schmal. Sie begann in 46 Grad 29 Minuten nördlicher geographischer Breite und 16 Grad 14 Minuten westlicher Länge im Atlantischen Ozean, streifte die Südostküste Irlands, verlief dann angenähert in Richtung der englisch-schottländischen Grenze, durchzog Skandinavien in seiner Längsachse und das nördliche Eismeer, durchquerte Ostsibirien und endigte in 51 Grad nördlicher geographischer Breite und 168 Grad 34 Minuten östlicher Länge an der Inselreihe der Aleuten. Am Anfange dieses Totalitätsstreifens begann die zentrale Verfinsterung um 6.20 Uhr (MEZ) morgens, und schloß am Ende desselben um 8.26 Uhr (MEZ) morgens. An der Ostküste der Insel Nowaja Semlja erreichte die Totalität ihre längste Dauer von 50,2 Sekunden.

Für die nordwestlichen Gebiete Deutschlands war die größte Phase der Finsternis der Totalität sehr nahe, da dort im Mittel 93 Prozent des Sonnendurchmessers von der vorüberziehenden Mondscheibe verdeckt wurden. Es ist bekannt, daß maximale Phasen von solchem Betrage die Natur eine kurze Zeit in ein unheimliches Dunkel hüllen, das begleitet wird von einer merkwürdigen Schwüle. Die Wirkung solch starker partieller Verfinsterungen wird nämlich noch dadurch erhöht, daß die Lichtfülle in den äußersten Randpartien der Sonne erheblich geringer ist als in den zentraler gelegenen Teilen. Beobachtungen des Verhaltens der Tier- und Pflanzenwelt während der erwähnten Zeit wären deshalb im nordwestlichen Deutschland wohl angebracht. „Natur und Kultur", Tyrolia, Innsbruck.)

60. Geburtstag. In aller Stille feierte dieser Tage der in den Kreisen des Kath. Männervereins der Weststadt wohlbekannte Werkmeister Johann Fuchs seinen 60. Geburtstag. Herr Fuchs verwaltet im genannten Verein seit vielen Jahren das Amt eines Vertrauensmannes und zwar in geradezu vorbildlicher Weise. Wie gratulieren daher ebenfalls recht herzlich.

25jähriges Dienstjubiläum. Morgen kann die Oberin des vom Verein Genesungsfürsorge in Mannheim betriebenen Genesungsheims Tretenhof in Seelbach bei Lahr, Fräulein Mathilde Laier, ihr 25jähriges Dienstjubiläum feiern. Dieselbe hat bis zum Jahre 1920 dem früheren Genesungsheim des Vereins in Rohrbach bei Heidelberg als Oberin vorgestanden und durch die tatkräftige Leitung der beiden Heime und ihre aufopfernde Hingabe in den vergangenen schwierigen Zeiten dem Verein Genesungsfürsorge in der Durchführung seiner wohltätigen Bestrebungen die wertvollsten Dienste geleistet. Möge es der Jubilarin vergönnt sein, noch lange Jahre in gleicher Weise im Dienste der Wohltätigkeit zu wirken.

Straßenbahn.

Gemäß Stadtratsbeschluß vom 28. April 1927 und 12. Mai 1927 treten mit Wirkung vom 1. Juli 1927 unter Zustimmung des Bürgerausschusses, Beschluß vom 25. Juni 1927, folgende Aenderungen in Kraft:

Im Bartarif erhöht sich der Preis der Fahrscheine für 5 Teilstrecken auf 20 Pfg. und der für mehr als 5 Teilstrecken auf 25 Pfg.

Es werden nur noch Fahrscheinhefte für 5 Teilstrecken zum Preise von 1.30 M. für 12 Scheine, bezw. 65 Pfg. für 6 Scheine ausgegeben. Der Preis der Fahrscheinhefte für mehr als 5 Teilstrecken mit 6 Scheinen wird auf 1 M. ermäßigt.

Die seitherigen gelben Fahrscheinhefte können bis auf Weiteres für Fahrten bis 2 Teilstrecken aufgebraucht werden.

Omnibusverkehr.

Mit Wirkung vom 1. Juli 1927 wird der Omnibusbetrieb nach Rüppurr in den Straßenbahnbetrieb eingegliedert. Die Autobusstrecke Rotteckstraße—Rüppurr wird hierbei mit 2 Teilstrecken berechnet. Die Beförderungsbedingungen der Straßenbahn haben für den Omnibusverkehr Gültigkeit.

Karlsruher Lokalbahnen.

Bei der Karlsruher Lokalbahn treten von einem noch näher festzusetzenden Zeitpunkt ab folgende Aenderungen ein:

a) Der Berechnung der Personenfahrpreise wird ein Tarifkilometerpreis von 4 Pfg. zugrundegelegt.

Die Fahrpreise werden demnach wie folgt festgesetzt:

Tarif km	Bartarif RM	Arbeiterwochenkarten 6 Tage RM	Arbeiterwochenkarten 5 Tage RM	Arbeiterwochenkarten 4 Tage RM	Lehrlingswochenkarten 6 Tage RM	Lehrlingswochenkarten 5 Tage RM	Lehrlingswochenkarten 4 Tage RM
1—5	0.20	2.00	1.75	1.50	0.70	0.60	0.55
6	2.25	2.25	1.95	1.70	0.80	0.70	0.60
7	0.30	2.50	2.20	1.90	0.85	0.75	0.65
8	0.35	2.70	2.35	2.00	0.90	0.80	0.65
9—11	0.40	2.85	2.50	2.15	0.95	0.85	0.70
12	0.45	3.00	2.60	2.25	1.00	0.85	0.75
13—14	0.50	3.10	2.70	2.30	1.05	0.90	0.75
15—16	0.60	3.20	2.80	2.40	1.10	0.95	0.80

Die Preise der Lehrlingswochenkarten für das 2. und 3. Lehrjahr erhöhen sich um 50 bezw. 100 Prozent.

Der Preis für Schülerwochenkarten ist der gleiche wie der für Lehrlingswochenkarten (6 Tage) für das 1. Lehrjahr.

b) Die besonderen Ausführungsbestimmungen zur Eisenbahnverkehrsordnung für die Karlsruher Lokalbahnen erhalten vom gleichen Tage ab nachstehende Aenderungen:

Zu Abschnitt III § 28 d.

Der Beförderungspreis für Gepäck wird wie folgt festgesetzt: Traglast 20 Pfg.; Vierrädriger Kinderwagen 20 Pfg.; Kindersportwagen 15 Pfg.; Fahrrad 40 Pfg.; Motorrad 1.— M.

Karlsruhe, den 29. Juni 1927.

Städt. Bahnamt.

Einzeichnungslisten

für die Glückwunsch-Adresse an

Großherzog Friedrich

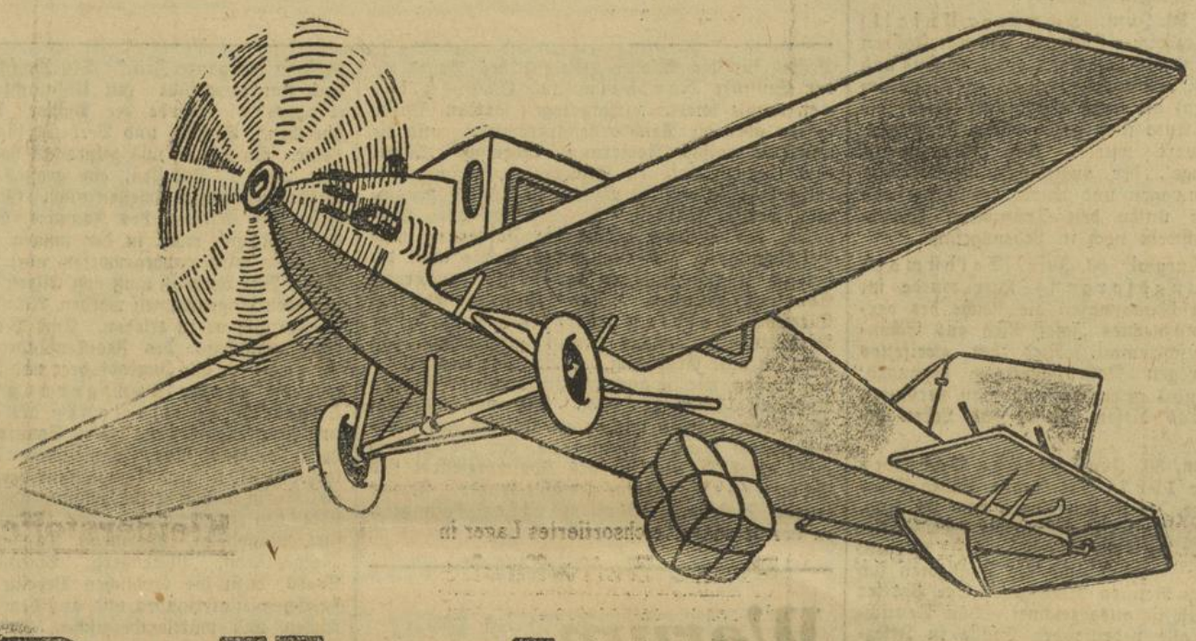
zum 70. Geburtstage am 9. Juli d. Js.

sind beim Badischen Kriegerbund, Hirschstrasse 48, vorrätig, dortselbst liegen auch Listen zur Einzeichnung bis 3. Juli cr. auf.

Küpperbusch-Herde
für Gas, Kohle, Kombin.
Junker & Ruh-
Gasherde, Oefen
Immerbrand Grudeherde und Oefen
Vertretung und Lager:
Karl Fr. Alex. Müller
Tel. 1284 Amalienstr. 7 Gegr. 1890
Günstige Zahlungsbedingungen
Eigene Reparatur-Werkstätte
Fachgemässes Aufstellen

10 % RABATT!

Auf alle nicht herabgesetzten Waren 10 % Rabatt!

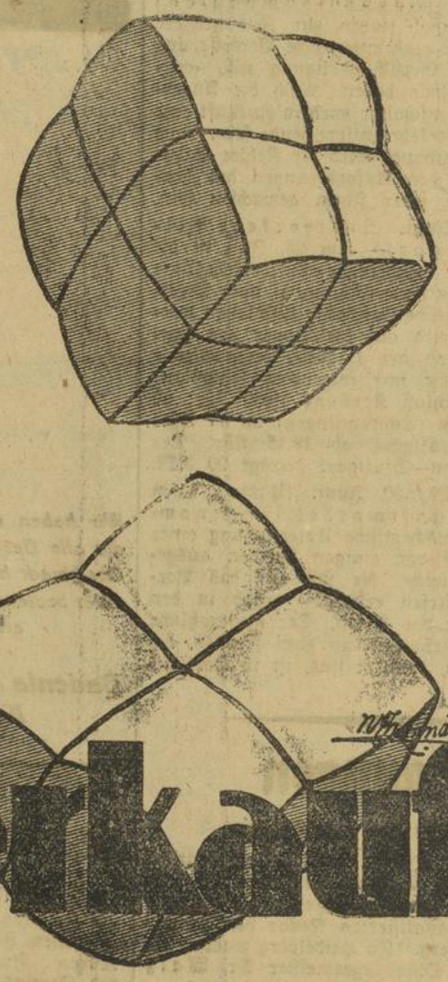


Ballast über Bord

Unter diesem Motto beginnen wir unseren diesjährigen Saison-Ausverkauf; denn alle der Mode unterworfenen Waren sind für uns hindernder Ballast. Wir müssen diesen Ballast abwerfen, um neue Leistungen ausführen zu können. Deshalb haben wir unsere Preise ohne Rücksicht auf d. Wert

ganz gewaltig herabgesetzt!

Sie haben jetzt die Gelegenheit, beim Einkauf wirklich zu sparen, in Händen. Besuchen Sie deshalb so bald wie möglich unseren



Saison Ausverkauf

J. SCHNEYER

Kaiserstr. 59 Haltestelle Waldhornstr. — Werderplatz — Mühlburg Haltestelle Hardtstrasse

Bettenspezialhaus Werderplatz Ecke Wilhelmstr.

Auf alle nicht herabgesetzten Waren 10 % Rabatt!

10 % RABATT!

SAISON AUSVERKAUF

BEGINN 1. JULI

Soweit Vorrat. Mengenabgabe vorbehalten.

Sämtliche Waren in allen Abteilungen zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Markenartikel ausgenommen.

Damen-Wäsche

Taghemden	mit Träg. oder Achs. mit Hohls. garniert · · · · · · · · 1.10	0.85
Taghemden	mit Träg. oder Achs. mit Klöppelspitze od Stickerei garn. 1.65	1.45
Taghemden	mit Träg. oder Achs. a. gutem Renf. mit schön. Stick. garn. 2.25	1.90
Taghemden	in schöner Ausführung mit reicher Stickerei garn. · · 3.25	2.75
Taghemden	aus gutem Batist mit Val.-Spitze garn. · · · · · · · 2.75	1.90
Taghemden	aus gutem Makostoff mit Stick. und Val.-Spitze garn. · · · 4.50	4.25
Hemdhosen	mit schmal. Stick. garn. 2.50	1.65
Hemdhosen	aus gutem Renf. mit hübscher Stick.-Garnierung · · · 3.90	2.90
Hemdhosen	Windelform a. Mako, mit schön. Stick. und Klöppelspitz. 6.25	4.50
Hemdhosen	weiß Batist mit Val.-Spitze garn. · · · · · · · · · · · · 3.90	2.50
Hemdhosen	aus gutem Mako-Batist mit Val. oder Stickerei garn. 6.50	4.25
Beinkleider	mit Hohlsaum, oder breiter Stick. garn. · · · · · · · · 1.65	1.25
Beinkleider	aus gutem Renf. mit schöner Stickerei garn. · · · · · · 2.50	1.90
Nachthemden	mit krz. Arm mit Hohlsaum od. Stick., hübsch. garn. 3.50	2.90
Nachthemden	mit krz. Arm und Bubikrg., mit schöner Stick. garn. 5.25	4.25
Nachthemden	elegante Ausführg. aus prima Makostoff · · · · · · · · 7.50	6.50
Nachthemden	aus gutem Renf. mit langem Arm · · · · · · · · · · 5.90	4.75
Prinzessröcke	mit Träg. od. Zwirnspitze a. Stickerei garn. · · 2.75	1.95
Prinzessröcke	mit Trg. od. brt. Achs. mit brt. Stick. hübsch. garn. 4.50	3.50
Prinzessröcke	Träger-Form mit reicher Stickerei-Garnierung 5.75	4.90
Prinzessröcke	Batist mit Val.-Spitze garn. · · · · · · · · · · · 4.50	3.90

Farbige Batist- u. kunstseid. Wäsche

in großer Auswahl

Batist-Hemdhosen	farbig mit Spitzengarnierung · · 3.75	2.50
Batist-Hemdhosen	farb. a. gut. Opal mit hübsch. Spitzeng. 6.75	5.50
Nachthemden	farbig Batist mit Spitzengarn. · · · · · · · · · · · · 5.50	3.90
Nachthemden	farb. opal in zart. Farb., waschecht mit schön. Spitzeng. 8.50	6.50
Nachthemden	farbig Batist mit weß. Bubikrag., hübsch. garn. · · · ·	4.50
Nachthemden	weiß Batist mit farb., hübsch. garn. · · · · · · · · · · 4.90	3.25
Batist-Rock	farbig mit schön. Spitzeng. aus prima Mako in Batist · · · ·	6.50
Hemdhose	dazu passend, hübsche Verarbtg.	4.90
Unterkleid	Kunstseide, glatt, in viel. Farben	1.90
Kunstseid. Schlüpfer	in vielen Farben sortiert, glatt · ·	1.65
Kunstseid. Unterkleid	in glatter kräftig. Ware · · · · · ·	2.90
Gestreiftes Unterkleid	Kunstseide, prima Ware ·	4.90
Kunstseidenes Unterkleid	in neuartig., kleinkariert. Muster, prima Qual.	5.90
Schlüpfer	dazu passend · · · · · · · · · ·	3.75
Gestreifter Schlüpfer	in Kunstseide, schwere Qualität	3.90
Rein-Milanaiseseid. Unterkleid	mit Spitzen · · · · · · · · · · · · · · · · ·	12.50
Hemdhose	dazu passend, in zarten Farben	11.50
Kunstseidene Hemdhose	i. glatt. Ware	2.95
Kunstseidene Hemdhose	mit schöner Spitzeng. in zarten Farben, gestr. Ware · · · · · · ·	4.90
Kunstseidene Hemdhose	in elegant. Ausführg.	7.50
Rockhemdhose	in Kunstseide in vielen Farben · · · · · · · · ·	12.50
Nachthemden	in Kunstseide mit 4 eck. Ausschn. am Umlegkg. m. schön. Spitzengarnitur · · · · · · · · · · · · · · · ·	9.50
Nachthemden	in Kunstseide, in schwerer Qualität · · · · · · · · · ·	12.50

Bunte Decken

Indanthrendecke kariert	110x150	110x110	80x80 cm
	Stück 1.65	1.25	65 ₰
Kongressdecke echtfarbig	110x150		110x110 cm
	Stück 1.95		1.45

Grau halbleinene (Druck) Gartendecke

licht- und kochecht	125x160	125x125 cm
	Stück 5.25	4.50

Damen-Konfektion

Wasch-Musseline-Kleider ganz neue Muster · · · · · · · · · · · · ·		1.85
Wasch-Crêpe-Kleider gemusterte Stoffe, schöne Dessins · · · ·		3.95
Voile- und Waschseiden-Kleider schöne aparte Dessins · · · · · · · ·	9.75	6.95
Weisse Tenniskleider Trikoline mit Faltenrock · · · · · · · · · ·		7.95
Bastseiden-Kleider reine Seide · · · · · · · · · · · · · · · ·		9.75
Casha- und Popeline-Kleider mit langen Aermeln · · · · · · · ·	14.75	9.75
Rips-Woll-Kleider je nach Ausführung · · ·	24.75 16.75	12.75
Frauen-Kleider in Seide und Wolle für starke Fig. je nach Art u. Ausf.	69.- 39.-	19.75
Crêpe de chine u. Veloutine-Kleid. einfarbig und gemustert · · · · ·	39.-	26.75
Crêpe georgette-Kleider gemustert, aparte Farbbestellungen · ·		29.75
Elegante Abendkleider darunter Originalmodelle je n. Ausführ.	98.- 69.-	39.-
Rips-Mäntel mit Rüschengarnierung · · · · · · · · · ·		11.75
Jacquard Seiden-Mäntel K'seide gemustert, fesche Form · · · · ·		12.75
Karierte Gummi-Mäntel moderne Schotten · · · · · · · · · · ·		14.75
Herrenstoffartige Mäntel Baumwolle imprägniert gute Verarbeit.		16.75
Uebergangs-Mäntel in reinwollenem Material · · · · · · · · ·		19.75
Fantasie-Mäntel erstkl. Material, zum Teil gefüttert · · ·		24.75
Herrenstoff-Mäntel der praktische Mantel für jedes Wetter		29.75
Elegante gefütterte Mäntel in verschiedenen Ausführungen · · · · ·		34.75
Kostüme Gabardine, Cheviot, gemusterte Stoffe, Restposten · · · · · ·		9.75
Kostüme zweierlei Material u. Herrenstoffart · ·		19.75
Elegante Kostüme auf reiner Seide, auserles. Stücke	59.-	39.-

Modell-Kleider — -Mäntel — -Kostüme — -Capes
sind jetzt zum Teil bis zu **einem Drittel** herabgesetzt.

Auf unser reichsortiertes Lager in

Prima Bettwäsche

machen wir besonders aufmerksam.

Kissen	70/70, glatt od gebogt · · · · · · 1.10	0.95
Kissen	80/80, festoniert a. gutem Creton · 1.90	1.45
Kissen	80/80, mit Rosenbogen od. Lochfeston 2.75	2.25
Kissen	80/80, gestickt in verschiedenen Blumenmustern · · · · · · · · 2.50	1.90
Kissen	80/80, gestickt, a. gutem Linon, hübsche Blumenmuster · · · · · · · · · · 3.50	2.90
Kissen	80/80 m. Klöppeleins, hübsch garn. 2.50	1.75
Parade-Kissen	m. Klöppeleins m. Spitze od. Stick. 3 seitig garn. · · 4.50	3.50
Parade-Kissen	m. breiter Klöppel- oder Stickerei-Spitze und Einsatz, 4 seit. garn. 5.90	4.50
Oberbettücher	ca. 150/250 mit Feston gute Ware · · · · · · · · 7.50	5.75
Oberbettücher	ca. 150/250, prima Creton m. Rosenbogen · · · · · 8.50	7.90
Oberbettücher	ca. 150/250, gestickt · · 9.50	7.50
Oberbettücher	ca. 150/250 m. Klöppeleinsatz · · · · · · · · · · 9.50	7.50
Unterbettücher	ca. 150/240 i. Haustuch · ·	4.50
Unterbettücher	ca. 150/240, prima Ware, vollgebleicht · · · · · · ·	5.90
Unterbettücher	ca. 150/240, pr. Halbleinen	7.50
Bettbezüge	130/180, gestreift · · · · · · · ·	6.50
Bettbezüge	130/180, gestr. Maco-Damast 10.50	8.50
Bettbezüge	130/180 in hübsch. Blumenmuster 8.50	6.90
Bettbezüge	in prima geblumtem Maco-Damast · · · · · · · · · 12.50	10.50

Waschstoffe

Waschmusseline	in schöner Kleiderware und reichhaltiger Ausmusterung · · · 68 ₰ 58 ₰	39 ₰
Crepon	uni, in großem Farbsortiment · · · ·	58 ₰
Crepeline	bedr. in schön. Kleiderdes. · 75 ₰	68 ₰
K'Seide	bedr., waschb. in schönen Qualität. 1.45, 1.20	98 ₰
Tussor	imit., ca. 100 cm breit, Ia. Qualität für Strapazierkleider · · · · · · · ·	1.20
Kleider-Voile	ca. 100 cm breit, bedruckte Restposten, sehr preiswert	1.20
Crepon	bedr., ca. 100 cm breit, in schöner Ausmusterung · · · · · · · · · 1.60	1.40
Voll-Voile	weiß, ca. 115 cm breit, prima Kleiderware · · · · · · 1.90, 1.75	1.45
Voll-Voile	bedr. ca. 100 cm breit, in mod. Dessins · · · · · · · · 2.90, 2.50	1.90
Foulardine	ca. 100 cm breit, elegante weichfließende Ware in apart. Druckmust. 2.90, 2.50	1.90
K'Seiden-Bordüre	ca. 130 cm breit, in apart. Ausführung · ·	2.25
Voll-Voile-Bordüre	in geschmackvoller Ausmusterung, hellgrundig · · · · · · · · · ·	2.95

Kleiderstoffe

Pulloverstoffe	in aparter Ausmusterung für Straßenkleider · · 1.25	95 ₰
Popeline	doppelbreit, in großem Farbsort.	1.90
Rips-Popeline	ca. 130 cm br., in reicher Farbenauswahl · · · · · ·	3.90
Schotten	ca. 100 cm breit, reine Wolle, in modernen, hellen Dessins · · · ·	4.50
Pulloverstoff	ca. 130 cm br., reine Wolle f. Sportkleider u. Kostüme 5.75	4.75
Composé-Stoffe	130 cm breit, reine Wolle ohne Rücksicht auf früheren Preis · · · · 6.75	4.90
Rips	130 cm breit, prima Strapazierware, nur elfenbein · · · · · · · · · · · · 5.90	4.90
Kasha-Bordüre	130 cm br., reine Wolle in aparter Ausführung · · ·	5.50
Kostümstoff	engl. reine Wolle, ca. 130 cm br. eleg. Ware, für Kostüme u. Reisemäntel · 7.50	6.75
Faconné	pr. Kostüm- u. Mantelware, 130 cm br., reine Wolle, letzte Neuheit ·	6.90
Crepe-Cait	130 cm breit, reine Wolle, eleg. Kleiderware in mod. Farbtönen	6.90
Serge	imprägniert, reine Wolle, ca. 140 cm br. prima Regenmantelware · · · · · 9.50	7.90

Seide

Rohseide	naturfarb., reine Seide, 2.50 1.90	1.75
Seiden-Voile	ca. 100 cm breit, bedruckt	1.90
Helvetiaseide	reine Seide, prima Kleider- und Wäscheware · · 3.90	2.90
Rohseide	gemustert, für Kleider und Besätze · · · · · · · · · 4.90 3.90	2.90
K'Seiden-Milanaise	140 cm br., gestr., f. Wäsche u. U'Kleid.	3.90
Marocain	bedr., ca. 100 cm breit, prima Kleider- und Besatzware. 5.75	4.50
Foulard-Seide	Restposten, eleg. Kleiderware · · · · · · · 5.90	4.90
Crêpe de chine	ca. 100 cm breit, reine Seide, Ia Kleiderw. in mod. Farbtönen. 7.90	5.75
Crêpe Georgette	ca. 100 cm breit, bedruckt, reine Seide, in schönen Kleiderdess.	6.75
Regenmantelseide	Restpost., 120 cm br.	6.75
Taffet	gummiert, in apart. Karostellungen für Regenmäntel · · · · · · · · · ·	7.50
Crêpe de chine	Bordüre, 130 cm breit Ia Qualität · · · · · ·	9.75

Frottierwäsche

Seifenlappen	· · · · · · · Stück 20 ₰ 15 ₰	10 ₰
Waschhandschuh	· · · 45 ₰ 30 ₰ 25 ₰	15 ₰
Frottierhandtuch	weiß mit roter Kante Stück 75 ₰	55 ₰
Frottierhandtuch	weiß mit bunt. Streifen Stück 85 ₰	70 ₰
Jacquard-Frottiertuch	mit farbigem Rand · · · Stück 1.50 1.35 1.25	95 ₰
Jacquard-Frottierhandtuch	mit farbigen Buchstaben · · · · · · · · Stück	1.45
Badetücher	weiß-bunt gemustert, schwere Qualität, in allen Größen, Stück 12.00 8.00 6.50 4.95 3.75 2.95	2.65
Frottierstoffe	bunt gemustert, für Bade-Capes u. Mäntel 145/165 cm br. Mtr. 8.75 7.50 6.75 5.75 4.95	3.75

Für Leib- und Bettwäsche

Rohnessel	ca. 140 cm breit, Mtr. 95 ₰ 75 ₰ ca. 76/80 cm breit Mtr. 55 ₰ 42 ₰	25 ₰
Hemdentuch	ca. 80 cm br., Mtr. 75 65 55	38 ₰
Wäschetuch (Renforce)	Ettlinger Fabrikat, ca. 80 cm br., Mtr. 1.15 95 ₰	85 ₰

10 Mtr.-Kupons Wäschetuch
seit Jahren eingeführte Qualitäten
11.75 11.25 9.25 8.75 8.25 7.25 **5.50**

Wäschetuch	starkfädig, Ettlinger Fabrikat, 80 cm breit · · · · · Mtr. 1.20	90 ₰
Feinfarb. Wäschetuch	80 cm breit, Mtr.	85 ₰
Makotuch	weiß, ca. 80 cm breit Mtr. 1.35 1.25 95 ₰ 85 ₰	68 ₰
Feinfarb. Makobatist	ca. 80 cm br., Mtr.	1.10
Poröser Hemdenstoff u. Panama	weiß, 80 cm breit · · · · · · Mtr. 1.35 1.25	90 ₰
Croisé finette	gebleicht, 80 cm breit Mtr. 1.40 1.25 95 ₰	75 ₰
Haustuch	für Bettücher, ca. 150 cm breit Mtr. 1.85 1.45	1.25
Halbleinen	gebleicht, f. Bettücher, gute Qual. ca. 150 cm breit Mtr. 2.25 1.95	1.75
Halbleinen	mit allmählich verstärkter Mitte, ca. 150 cm breit Mtr. 3.00 2.75	2.50
Bettdamast	gestreift, ca. 130 cm breit Mtr. 1.75 1.40	1.10
Bettdamast	geblümt, ca. 130 cm breit, Mtr. 2.45 1.95 1.65	1.35
Bettdamast	weiß mit farb. Streifen ca. 130 cm breit · · · Mtr. 2.25	1.95
Bettdamast	farbig (gold, blau, lila, rosa, rot) ca. 130 cm breit · · · · · Mtr.	2.45

Wisch- und Handtücher

Wischtuch	rot kariert, gesäumt u. gebändert 6 Stück	75 ₰
Gläsertuch	rot und blau kariert 6 Stück 1.50 1.10	95 ₰
Halblein. Gläsertuch	kar., ges. u. geb. 6 St. 2.95 2.25 1.95	1.25
Reinlein. Gläsertuch	kar., ges. u. geb. 6 Stück 3.95 3.50	2.95
Inschriftentuch	halbleinen, (Tassen, Teller, Gläser, Toilette, Wischtuch) ca. 55/75 6 Stück	4.25
	ca. 55/55 6 Stück	2.95
Handtuchstoffe	· · · Mtr. 45 ₰ 35 ₰ 25 ₰	18 ₰
Küchenhandtücher	grau gemust., 100 cm lang, gesäumt u. gebänd. 6 Stck 2.95 2.50 1.95	1.50
Gerstenkornhandtuch	mit rotem Rand 100 cm lg., fertig abgepaßt 6 St. 3.95 3.25 2.50	1.95
Küchenhandtücher	h'lein., m. farb. Rand, 100 cm lang, fertig abgepaßt 6 Stck. 5.25 4.75	3.25
Küchenhandtücher	r'lein., m. farb. Rand 100 cm lang, fertig abgepaßt, 6 Stck. 5.50 4.50	3.95
Zimmerhandtücher	weiß Drell, ges. u. geb. 6 St. 4.95 3.95	2.95
Jacquardhandtücher	h'lein. ca. 48/100 cm gesäumt u. gebändert · 6 Stück 6.50 5.95 5.25	4.25
Jacquardhandtücher	r'lein. ca. 48/100 cm gesäumt u. gebändert · · · · 6 Stück 8.90 7.90	6.75

Tischwäsche

Serviette	Halbleinen · · · · · · St. 55 ₰	35 ₰

Jacquard-Tischzeug Blumenmust. u. Sternm.

	130/160	130/130	110/130	Serviette 58/58
St.	2.95	2.50	1.95	dazu pass. St. 55 ₰

H'leinenes Tischzeug

	130/225	130/160	130/130	Serviette daz. pass. 60/60 cm
St.	5.90	4.25	3.50	75 ₰

Mercerisiertes Damast-Tischzeug
„Stiefmütterchen"-Muster

	160/275	130/225	130/160	130/130
St.	9.75	6.75	4.50	3.60

Serviette	dazu passend, 60/60 cm. Stück	85 ₰
R'leinenes Tischtuch	Blumenmuster 130/160 cm St.	4.50
Serviette	dazu passend 60/60 cm Stück	80 ₰

R'lein. gebleicht. vollweiss. Tischzeug
Rosenmuster · · · · · 130/220 130/160 130/130
St. 8.50 6.50 4.95

Serviette	dazu passend 55/55 cm Stück	1.10
Kaffeeserviette	weiß, mit bt. Rand, 6 St.	1.25
Kaffeeserviette	mit Hohlsaum 6 St. 4.75 3.25	2.85
Kaffeegedeck	im Karton, weiß, m. bunt. Rand, 130/160, mit 6 Serv.	5.95
	110/150, m. 6 Serv. 4.75 110/125, m. 6 Serv.	3.95

HERMANN **TIETZ** KARLSRUHE

Die **Wiener Operette** beginnt am **1. Juli** ihr Gastspiel im **Konzerthaus** mit dem

grossen Ausstattungsschlager

Der ORLOW

Vollständig neue Dekorationen und Kostüme
Tanzgirls + Jazzband auf der Bühne

Vorverkauf: Mus/kh. Müller, Kaiserstr
Zigarrenhaus Brunnert, Kaiser-Allee 29
Holzschuh, Werderstr. 48.
Konzerthauskasse u. telephonisch unter Rufnummer 7260.

Geschäftsjubiläum. Die weit über die Grenzen der Landeshauptstadt hinaus bekannte Firma Arthur Baer, Manufaktur- und Weißwaren, Kaiserstraße 133, II, kann in diesen Tagen auf das 25-jährige Bestehen zurückblicken. Am 1. Juli 1902 von dem jetzigen Inhaber begründet, befand sich das Geschäft in den ersten acht Jahren im Hause Kaiserstraße 93 und wurde 1910 nach Kaiserstr. 133 verlegt, wo sich die Geschäftsräume noch heute befinden. Wir wünschen der allgemein als reell bekannten Firma auch fernerhin gute geschäftliche Erfolge. Einen Jubiläumsverkauf in Verbindung mit dem am 1. Juli beginnenden Saison-Ausverkauf will die Firma benützen, um zu ihrem alten Kundenkreis neue Freunde zu gewinnen.

Deutsche Turn- und Sportausstellung 1927. Die sportlichen Vorführungen. — Vergnügtes Treiben auf dem Festplatz. — Ein Vortrag in der Festhalle. Der Dienstag Abend war im wesentlichen ausgefüllt durch athletische Vorführungen der Karlsruher Sportvereinigung Germania, die durch Daxlander und Grötzinger Athleten verstärkt wurde. Wie immer, wenn sich die Musterriege dieser in ganz Deutschland bekannten Vereinigung zeigt, hatte sich eine sehr große Zahl von Interessenten auf dem Festplatz vor der Ausstellungshalle eingefunden, die die Vorführungen mit großer Spannung verfolgten. Im Stemmen erreichte wie immer der deutsche Meister Oesterlin das höchste Gewicht mit 270 Pfund. In der Parterre-Akrobatik leisteten vor allem die bekannten Volk und Scharf außerordentliches. Sie arbeiteten mit ihren drei Partnern gut und sicher. Ein erfreuliches Bild bot auch die Jugendmusterriege, die zeigte, daß man um einen guten Nachwuchs für den Athletiksport nicht besorgt sein muß. Das Ringen und dann natürlich vor allem die Musterriege fanden größte Beachtung und zeigten wieder einmal den Hochstand des Athletiksports in der badischen Landeshauptstadt. Auf dem Festplatz hat sich in diesen Tagen allgemein wieder ein fröhliches Treiben entwickelt, das durch die erstklassigen sportlichen Darbietungen und nicht zuletzt auch durch die interessanten Filmvorführungen auf dem Platz besonderen Reiz bekommt. Eine ganze Reihe von Buden, die den Karlsruhern durch den Jahrmarkt für jung und alt und die Messe gut bekannt geworden sind, sorgt auch auf dem Festplatz der Turn- und Sportausstellung für Anregung. Das Programm der nächsten Tage bringt eine Reihe neuer Momente in die Vorfühungen. Während heute, wie bereits erwähnt, um 7 Uhr der Radsport auftritt und um 8 Uhr der F.C. Phönix sportliche Vorführungen macht, steht am Freitag ein Vortrag von Lic. Stange, Reichswart der Evangelischen Jungmännerbünde Deutschlands „Vom Sinne des Leibes" in der Festhalle (8 Uhr) im Mittelpunkt. Um halb 8 Uhr führt der Turnerbund Karlsruhe-Beiertheim Barrenübungen und Pyramiden vor. Um 9 Uhr abends laufen Filme des Oberrheinischen christl. Jungmännerbundes: „Vorwärts zur christlichen Mannhaftigkeit" und „Weltweise Brüderschaft".

Bergwachtfilme. Am Dienstag abend begann die Vorführung der Bergwachtfilme. Gezeigt wurde der praktische Pflanzenschutz durch organisierte Streifen in den gefährdeten Gebieten, auch zu Wasser, die Markt- und Ladenkontrolle zur Verhütung des Verkaufes geschützter Pflanzen, die Kontrolle an Grenzstationen, an denen versucht wird, solche Pflanzen einzuschmuggeln, an Bahnhöfen bei der Rückkehr von den sonntäglichen Ausflügen usw. Aus schematischen Darstellungen konnte man den erschreckenden Rückgang, ja die beinahe vollständige Vernichtung mancher Pflanzen, wie z. B. des Enzians, ersehen. Auch das Vorgehen der Bergwacht gegen Naturschänder, die sich an Baum und Strauch vergreifen, kam zur Darstellung. In prächtigen Winteraufnahmen wurde die winterliche Kontrolltätigkeit, ein spannender Kampf mit Hütteneinbrechern, Ueberwachung der Hütten, Sorge für das Wild usw. vorgeführt. Die Darbietungen fanden das größte Interesse des Publikums, das geduldig bis zum Schluß in den Pfützen des in einem wenig erfreulichen Zustande befindlichen Ausstellungsplatzes ausharrte. Weitere Filme werden den Sanitätsdienst der Bergwacht und die „Familie Ekel im Hochgebirge" zeigen. Man kann schon jetzt sagen, daß der Gedanke der Bergwacht, ihre Tätigkeit zu verfilmen, äußerst glücklich war und die Filme zweifellos in hohem Grade werbend für ihre Sache wirken werden. ew.

Feuerwerk im Stadtgarten. Da die ungünstige Witterung die Veranstaltung der Johannisfeier verhinderte, findet nun am kommenden Sonntag abend (3. Juli) im Stadtgarten, anläßlich der Reichstagung des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege ein Feuerwerk statt, das von der bekannten Firma Wilhelm Fischer aus Cleebronn (Wttbg.) ausgeführt wird. Die Firma Fischer, die den Karlsruhern von früheren Veranstaltungen bestens bekannt ist, hat auch für dieses Feuerwerk ein erstklassiges Programm zusammengestellt, das allseitigen Beifall finden wird. Besonderen Beifall dürften zweifellos die pyrotechnischen Tafeln bilden, die eine Spezialität der Firma Fischer bilden. Vor und nach dem Feuerwerk findet ein Konzert der Harmoniekapelle statt unter Leitung des Herrn Hugo Rudolph, dessen Konzertprogramm dem Abend angepaßt ist. Im Rahmen dieser Abendveranstaltung findet ferner eine bengalische Beleuchtung des Sees und der Anlagen statt und reicher Lampionschmuck ziert den Garten und die Boote auf dem See und geben dem ganzen eine zauberhafte Wirkung. Außerdem finden an diesem Sonntag, vormittags von 11 bis 12.15 Uhr ein Promenadekonzert statt, ausgeführt von der Schülerkapelle unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Greulich. Musikzuschlag wird zu diesem Konzert nicht erhoben, ferner am Nachmittag von halb 3 bis 6 Uhr ein weiteres Konzert, das ebenfalls von der Harmoniekapelle gespielt wird. Um den zu erwartenden starken Besuch reibungslos zu bewältigen, sind außer den bekannten Eingängen Nord und Süd auch die Eingänge Ost (beim Dierordtbad) und Ettlingerstraße 6 (beim Garten-amt) geöffnet.

1902 **25 Jahre** 1927

Mein diesjähriger

Saisonausverkauf

ist ein Ereignis, denn zugleich veranstalte ich aus Anlaß des 25 jährigen Bestehens meiner Firma einen

Jubiläumsverkauf

der alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt. Ueberzeugen Sie sich von der hervorragenden Leistungsfähigkeit meiner Firma. Sie werden mein ständiger Kunde werden.

Nur einige Beispiele:

Hemdentuch per Meter 1.– 0.80 0.60 0.50	0.35	Tischzeug 110 cm br., p. Meter	1.00
Makotuch f. elegante Damenwäsche p. Mtr. 1.15	1.00	Zephir für Hemd., nur Ia Qual. per Meter 1.60 1.20	0.80
Haustuch weiß, doppelbreit f. Bettücher prima Qualitäten p. Meter 1.90 1.50 1.30	1.10	Bettuchbiber weiß, 150 cm br. schwere Ware per Meter 2.40 2.00	1.30
Halbleine weiß, 150 cm, f. Betttücher, prima Qualit. per Meter 4.50 4.00 3.70 2.40	1.90	Bettbarchent . . per Meter	1.50
Bettdamast weiß, 130 cm breit nur prima Qualit. per Meter 3.50 3.00 2.60 1,60	1.15	Matratzendrelle nur extra prima Qual. per Meter 4.00 3.50 3.00	1.70
Künstlerleine per Meter 1.–	0.78	Schlafdecken per Stück 8.00 6.00 5.00 3.00	1.50
		Kameelhaarfarb. Decken per Stück 15.00 12.00 10.00 6.50	5.00

Große Auswahl in

Herrenkleiderstoffen

nur ausgesucht prima Qualitäten, neueste Muster zu bedeutend reduzierten Preisen.

Während meines Jubiläumsverkaufs gewähre ich auf sämtliche nicht aufgeführten Manufaktur- und Weißwaren

10% Rabatt

Arthur Baer Kaiserstraße 133

Eingang Kreuzstraße gegenüber der Kleinen Kirche.

Verkaufsräume nur eine Treppe hoch!

Neu eröffnet:

F. A. Ottnad,
Schuhwaren

Körnerstraße 18 :: Hof
Kein Laden! Kleinste Spesen!
Billigste Preise!
Die Qualitätsmarke:
Maro - Schuh

Straßenbahnpreise. Die Straßenbahnpreise sind erhöht worden. Näheres siehe Inserat.

Unfall mit Todesfolge. Zu dem aus Ettlingen berichteten tödlichen Unfall meldet der hiesige Polizeibericht, daß der 8jähr. Knabe von einem aus dem Albtal kommenden Milchwagen abgesprungen war und über die Fahrbahn wollte. In diesem Augenblick war er von einem entgegenkommenden Personenkraftwagen aus Ettlingen erfaßt, zu Boden geschleudert und am Kopf so schwer verletzt worden, daß er bald darauf starb.

Ertrunken. Am Montag abend fiel ein lediger Hilfsarbeiter aus Daxlanden in den Rheinhafen und ertrank. Die Leiche wurde geländet.

Wem gehört das Fahrrad? Mitte Mai 1927 wurde an der Straße Waghäusel—Kirrlach ein Herrenfahrrad Marke „Brennabor" aufgefunden. Die Glocke trägt die Bezeichnung: „Wilhelm Goos, Mannheim-Neckarau". Eigentumsansprüche erbittet das Bad. Landespolizeiamt in Karlsruhe (Bezirksamtsgebäude, Zimmer 70).

Festgenommen wurden: Ein Schuhmacher von hier und ein Arbeiter aus Königsbach wegen Sittlichkeitsverbrechens, ein Korbmacher von Illingen wegen Diebstahls, ein Arbeiter von Durlach wegen Betrugs und Unterschlagung, ferner sechs Personen wegen verschiedenen sonstigen strafbaren Handlungen.

Veranstaltungen

Wiener Operette. Morgen, Freitag, den 1. Juli, eröffnet die Wiener Operette (Leitung Jg. Brantner) ihr diesjähriges Gastspiel im Konzerthaus mit der großen Ausstattungsoperette „Der Orlow" von Bruno Granichstädten. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Lya Beyer, Anni Keßler, Claudine von Rainold und die Herren Willi Wahle, Hans Wenning, Anton Raul, Willy Stadler und Domy Czap. Für die Inszenierung zeichnet Direktor Brantner verantwortlich, am Pult Kapellmeister Ernst Pollini. Das Werk hatte in allen Großstädten bedeutende Serienaufführungen zu verzeichnen, die es namentlich seinen vielen Schlagermelodien zu verdanken hat.

Aus den Vereinen

Artilleriebund „St. Barbara". Die Monatsversammlung fällt am 2. Juli aus und findet dafür am 17. Juli, nachmittags 4 Uhr, statt. Am Sonntag, den 3. Juli, beteiligt sich der Verein bei der Salutkanonenweihe Sandhausen b. H. Abfahrt 10.26 Uhr vormittags bis St. Ilgen. Die Fahrt wird vergütet. Sonntagsfahrkarten bis Heidelberg. Zahlreiches Erscheinen wird erwünscht.

Geschäftliches

Die altbekannte Gardinen-Spezialfirma **Eugen Kentner A.-G.** veranstaltet in ihrem Verkaufshaus, Karlsruhe, Kaiserstraße 84, einen großen Räumungs-Ausverkauf wegen Umbau des Geschäftslokals. Moderne Gardinen, prachtvolle Dekorationsstoffe, viele Restposten und Waren mit kleinen Fehlern werden ganz besonders billig abgegeben. Versäumen Sie nicht, diese äußerst günstige Gelegenheit zum Einkauf Ihrer Vorhänge. Diese Spezialfirma für moderne Fensterdekorationen verkauft als Spezialität ihre eigenen Erzeugnisse aus eigener Weberei und eigenen Fabriken. Die Firma Eugen Kentner A.-G. bietet dadurch ganz außergewöhnliche Vorteile.

Badische Landeswetterwarte

Allgemeine Witterungsübersicht. Der mit dem kühlen Einbruch verbundene starke Druckeinbruch hat auch im Festlande zur Ausbildung eines Teilhochs geführt. Die mit der einsetzenden Ostströmung bei uns rasch eingetretene Aufheiterung wird voraussichtlich teilweise auch bis morgen anhalten und mit einer weiteren Erwärmung verbunden sein, da wir vorderhand noch die größere Seite eines neuen von England bis zur Biskaja reichenden Strömung behalten. Aussichten für einen längern Bestand des heiteren Wetters sind nicht vorhanden.

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag, den 30. Juni: Allgmein noch zeitweise heiter und meist bei schwächerer Luftbewegung, örtliche Gewitter.

Wasserstände des Rheins vom 29. Juni, morgens 6 Uhr: Waldshut 365, gef. 1; Schusterinsel 255, gest. 3; Kehl 372, gest. 7; Maxau 540, gef. 2; Mannheim 450, gef. 10 Zentimeter.

Herausgeber und Verleger: **Badenia, A.-G. für Verlag und Druckerei,** Direktor **Wilhelm Johner,** Karlsruhe i. B., Hauptschriftleitung: Dr. **J. Th. Meyer.** Verantwortlich für Nachrichtendienst, Politik und Handel: Dr. **Willy Müller-Reif,** für auswärtige Politik und Feuilleton: Dr. **H. A. Berger,** für Anzeigen und Reklamen: **Otto Kraus,** sämtliche in Karlsruhe, Steinstraße 17.
Rotationsdruck der Badenia, A.-G.

Diamant
Adler-Gritzner-Presto-Fahrräder
Nähmaschinen
Ersatzteile 2752
Reparatur-Werkstatt
Teilzahlung gestattet.
X. Hottner
Karlsruhe-Mühlburg
Hardtstr. 27, Ecke Rheinstr
1886 Telefon 1886

: Viel Geld :

sparen, heißt die großen Preisvorteile während meines **Saison-Ausverkaufs** von Freitag, 1. Juli bis Dienstag, den 12. Juli, wahrnehmen. Während dieser Sondertage unterstelle ich mein gesamtes Warenlager zu ganz außergewöhnlich **billigen** Preisen dem Verkauf. Ich verzichte darauf, einzelne Preise hier aufzuführen; überzeugen Sie sich bitte erst von der Beschaffenheit der Waren, dann erst können Sie urteilen, wie billig ich verkaufe. Eine kleine Uebersicht bekommen Sie bei Besichtigung der in mein Schaufenstern ausgestellten Herren-Burschen- u. Knaben-Anzügen, Sports-Anzüge 4 teilig mit 2 Hosen, Manchester-Anzüge u. Hosen, Mäntel aller Art, Sport- und Streifen-Hosen, Windjacken, Wasch-Joppen, Lüster-Saccos, Knaben-Wasch-Anzüge, Blusen und Hosen.

Tricotagen, Strickwaren, Baumwollwaren, Aussteuer-Artikel usw.

Auf alle im Preise nicht besonders ermäßigten Artikel **10%** Rabatt.

Bitte besuchen Sie mich, und prüfen Sie!

Julius Löwe
Karlsruhe nur Südstadt
Werderplatz 25

Literatur

„Bildungssysteme der Kulturvölker." Von Dr. E. Krieck. 400 Seiten. Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig.

Unter der Flut pädagogischen Schrifttums ragen die Werke Ernst Kriecks hoch empor. Aus den Ansätzen des Bildungswesens bei den primitiven Völkern, aus dem jüdischen, griechisch-hellenistischen, römischen Bildungskreise, der entsprechenden Darstellung des Mittelalters und des deutschen Bildungssystems gewinnen wir ein Bild der Gesamtentwicklung der abendländischen Bildung. Wir erkennen, wie die Schulen gleichmäßig aus den Sozialordnungen und ihren Erziehungsstufen herausgewachsen sind, wie die Bildungsinhalte im Zusammenhang stehen mit der Organisation und der Methodik des Bildungswesens und gewinnn so aus dem historischen Unterbau eine festgefügte Theorie der Bildung und des Bildungswesens. In diesem Rahmen ist ein ungeheuer reicher Inhalt eingeschlossen.

Musikalische Gedichte von Richard Plattensteiner. Heinrich Minden-Verlag, Dresden-Leipzig.

Der bekannte Volksschriftsteller und Vortragsmeister Dr. Richard Plattensteiner, Peter Roseggers „treuer Apostel", hat in diesem Bändchen seine Beethovendichtungen — „Dem Meister der Töne" — gesammelt herausgegeben. Zwei kleine Abteilungen „Hymnen, Lieder und Deutungen", sowie „Im Volkston" sind dem Büchlein beigefügt.

„Der homo economicus." Eine nationalökonomische Fiktion von Prof. Hellmuth Wolff, Halle. Bausteine zu einer Philosophie des „Als-Ob". Herausgegeben von Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Hans Vaihinger und Dr. Raymund Schmidt, 11. Band. Gebrüder Paetel, Berlin-Leipzig 1927.

Die klassische Nationalökonomie hat sich zur Aufstellung ihrer Lehrsätze den Wirtschaftsmenschen erdacht, das ist den bei freiem Wettbewerb aus Selbstinteresse nach dem ökonomischen Prinzip handelnden Menschen. Keines der principles, von Adam Smith angefangen, hätte Anspruch auf Gültigkeit, wenn nicht die klassische Nationalökonomie sich auf diesen ausgeglichenen homo economicus stützen könnte. Ohne die Gleichsetzung des individuellen Wirtschaftswillens bei allen Wirtschaftern wären die Darlegungen der klassischen Nationalökonomen über Arbeitsteilung, Arbeitsertrag, Marktpreis, Angebot und Nachfrage gar nicht möglich gewesen.

Fritz Bondy: „Der Sprung von der Bühne." Eine Erzählung. 143 S. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 6769/70. Heft 80 Pfg., Band 1.20 Mark.

Der Hochstaplerroman eines Schauspielers, dem die Gestaltungsmöglichkeiten seiner Rollen nicht genügen. Ein Zufall — er spielt einen Bettler, tritt im Kostüm aus dem Theater und wird für einen echten Bettler gehalten — verführt ihn, die Bühne mit der Wirklichkeit zu vertauschen. In tausend Masken preßt er Sensationen aus dem Leben, beginnt als Einbrecher, erobert als amerikanischer Milliardär Berlin, als Balkanprinz Paris. Spannend wie ein Detektivroman, überdies mit lustigster Aktualität politische und finanzielle Mächte verspottend, werden diese Abenteuer erzählt.

Wissenschaftlicher Okkultismus. Von Oberschulrat Professor Dr. A. Messer. Wissenschaft und Bildung Nr. 230. Von Quelle & Meyer in Leipzig.

Die eingehende Beschäftigung des Verfassers mit den Erscheinungen der Telepathie, des Gedankenlesens, des Hellsehens, der Telekinesien und Materialisationen — stets durch eine Fülle von Beispielen aus der okkulten Literatur und der reichen Erfahrung des Autors belegt — geben dem Leser wertvolle Aufklärung und Anregung zu eigner Beobachtung, die ihn zu selbständigem Urteil auf diesem umstrittenen Gebiet führt.

Die Industrie Reklame,
Werbeschriften, Kataloge, Kunst- und Modeblätter läßt der erfahrene Kaufmann nur noch in Tiefdruck herstellen – Verlangen Sie Muster und Preise
Badenia A.-G. für Verlag und Druckerei Karlsruhe i. B.

Philipp Witkop: „Tolstoi". Mit 8 Illustrationen. (Volksverband der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag, G. m. b. H., Berlin.)

Dem bekannten Freiburger Literaturhistoriker ist es vorzüglich gelungen, durch Tolstois Werke und Dokumente das Leben und die seelischen Kämpfe dieses großen Menschheitserziehers und echten Christen hindurchschauen zu lassen und uns so an dem überragenden Propheten die Gewissenskonflikte und ethischen Probleme deutlich zu machen, mit denen heute ein jeder, der nach sittlicher Erkenntnis sucht, sich auseinanderzusetzen hat. Das ausgezeichnet ausgesuchte Bildermaterial, das teilweise dem Tolstoi-Museum in Moskau entstammt, erhöht den Wert dieses hervorragenden Buches.

Die Zeitung von heute. Ihr Wesen und ihr Daseinszweck. Von Dr. P. Harms. Wissenschaft und Bildung Nr. 236. 136 Seiten. Preis geb. Mk. 1.80. Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig.

Es gibt sicher Menschen, die sich zu den „Gebildeten" rechnen, aber keine Bücher lesen. Leute, die sich zu den Gebildeten rechnen und keine Zeitung lesen, gibt es schwerlich! Wenigen ist aber bekannt, was die Zeitung heute bedeutet, welche Aufgaben sie zu erfüllen hat und inwieweit und in welcher Weise sie diese zu erfüllen sucht. Diesem Mangel abzuhelfen und dem Zeitungsleser ein begründetes Urteil über seine tägliche Zeitung zu ermöglichen — das ist der Zweck des vorliegenden neuen Bändchens in der Sammlung „Wissenschaft und Bildung". Paul Harms, der 35 Jahre seines Lebens im Dienste der deutschen Zeitung steht, erscheint uns als berufener Führer auf dem Gebiete. Definition des Begriffs „Zeitung" und ein geschichtlicher Ueberblick über die Entwicklung dieses Organs gehen der sehr interessanten, sachlichen Auseinandersetzung des Verfassers mit Inhalt und Form der modernen deutschen Zeitung voraus.

Redegew., jüng. Herr

zur Werbung von Beziehern für kath. Tageszeitung und Zeitschriften

gesucht.

Angemessene Provision und Spesenzuschuß, bei Bewährung Festgehalt. Ausführl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild unter **6152** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Hundsbach (Bad. Schwarzwald)
Bahnstation Raumünzach (Murgtal),
Gasthaus zur schönen Aussicht
Sehr schöner und gesunder Sommeraufenthalt für Erholungsbedürftige in ruhiger Lage, nähe der kath Kirche. Pensionspreis 5.50–6.— Mk
Besitzer: **Th. Bauknecht.**

Für die Reisezeit

geben wir unsern geschätzten Abonnenten nachstehende Bestimmungen über die Nachsendung des „Bad. Beobachters" bekannt.

Anträge auf Ueberweisung von Zeitungen, die durch die Post bezogen werden, sind möglichst 3—4 Tage vor der Abreise beim Zustellpostamte zu stellen. Den Anträgen sind 50 Pf. in bar oder in Freimarken beizufügen.

Die Rücküberweisung nach dem Heimatorte, die in jedem Falle bei der Postanstalt des neuen Bezugsortes besonders zu beantragen ist, erfolgt innerhalb des Deutschen Reiches gebührenfrei.

Wegen Ueberweisung von Zeitungen nach dem Ausland wende man sich an die Zeitungsstelle des Postamts.

Wer den „Bad. Beobachter" durch unser Trägerpersonal oder durch Agenten bezieht, also nicht von der Post bedient wird, wolle sich wegen der Nachsendung an unsere Geschäftsstelle, Adlerstraße 42 wenden.

Maschinenfabrik
Herlan & Co., Karlsruhe
Gerwigstraße 53 Telefon 5192

Sommerfrische
Marienheim-Andelsbuch
Vorarlberg
Unter Leitung von Ordensschwestern. Ganz neu eingerichtetes Haus in herrlicher, ruhiger, staubfreier Lage am schönsten Punkte des Bregenzerwaldes. — Stahlbad. Schattige Spaziergänge in ozonreichen Waldungen. Vorzügliche Küche. Pensionspreis 5-6 Mk.
Auskunft durch Schwester Oberin Marienheim-Andelsbuch, Vorarlberg.

Gemeindebiersteuerordnung der Stadt Karlsruhe.

Auf Grund des § 15 des Finanzausgleichsgesetzes in der Fassung von § 2 Ziffer 3 des Gesetzes zur Uebergangsregelung des Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden vom 9. April 1927 (Reichsgesetzblatt I Seite 91) wird mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 25. Juni 1927 und staatlicher Genehmigung vom 28. Juni 1927 für den Bezirk der Stadt Karlsruhe folgende

Biersteuerordnung

erlassen:

§ 1.
Gegenstand.

Der Gemeindebiersteuer unterliegt das zum Verbrauche innerhalb des Gemeindebezirks bestimmte Bier, gleichviel, ob es in der Gemeinde selbst gebraut oder von auswärts eingeführt wird.

§ 2.
Höhe der Steuer.

Die Steuer beträgt 7 v. H. des Herstellerpreises.

§ 3.
Befreiungen und Rückerstattungen.

1. Der Steuer unterliegt nicht:
a) Bier, das durch den Gemeindebezirk ohne Aufenthalt durchgeführt wird;
b) Bier einer im Gemeindebezirke gelegenen Brauerei, das in den Brauereibetrieb zurückgenommen wird;
c) Bier, welches zum Genuß in den Herstellungs-, Keller- oder Lagerräumen an die daselbst beschäftigten Personen an Ort und Stelle unentgeltlich abgegeben wird.

2. Die Steuer wird zurückerstattet, wenn glaubhaft nachgewiesen wird, daß das Bier
a) aus dem Gemeindegebiet ausgeführt worden oder daß es
b) verdorben ist und deshalb vernichtet oder an den Hersteller zurückgegeben wurde.

§ 4.
Der Steuerpflichtige.

1. Zur Entrichtung der Steuer ist verpflichtet:
a) für das im Gemeindebezirk gebraute Bier der Brauer,
b) für das mit der Eisenbahn, der Post oder regelmäßig verkehrenden Schiffen von auswärts eingeführte Bier der Empfänger,
c) für alles andere eingeführte Bier der Einbringer unter selbstschuldnerischer Haftung des Bierempfängers.

2. Als Empfänger gilt derjenige, der auf der Sendung oder in den Begleitpapieren als Empfänger bezeichnet iü (z. B. die Empfangsfirma, der Spediteur). Falls dieser nicht zu ermitteln ist, gilt derjenige als Empfänger, der die Sendung tatsächlich in Empfang nimmt.

3. Als Einbringer gilt derjenige, der auf der Sendung oder in den Begleitpapieren als Absender bezeichnet ist (z. B. die Lieferfirma, der Spediteur). Falls dieser nicht zu ermitteln ist, gilt derjenige als Einbringer, der die Beförderung tatsächlich besorgt und ausführt.

4. Soweit die vorbezeichneten Steuerpflichteten ihrer Steuerpflicht nicht genügen, haften ihre Abnehmer für die auf die abgenommenen Mengen entfallende Steuer.

§ 5.
Eintritt der Steuerpflicht.

Die Steuerpflicht tritt ein:
a) für das im Gemeindebezirk gebraute Bier, sobald es aus der Brauerei in den freien Verkehr innerhalb des Gemeindebezirks tritt oder in einen mit der Brauerei verbundenen Ausschank überführt oder als Haustrunk abgegeben wird;
b) für das zum Verbrauch im Gemeindebezirk eingeführte Bier mit der Einführung.

§ 6.
Fälligkeit.

1. Die Steuer wird am letzten Tage des Kalendermonats fällig, in dem die Steuerpflicht eingetreten ist und ist spätestens am 15. Tage des nächstfolgenden Monats einzuzahlen.

2. Wird die Zahlungsfrist wiederholt versäumt oder liegen Gründe vor, die den Eingang der Steuer gefährdet erscheinen lassen, so kann die Sicherstellung der Steuer verlangt werden.

§ 7.
Anmeldung, Listenführung, Abgabebücher, Anzeigepflicht.

1. Der Steuerpflichtige, der im Gemeindebezirk Bier gewerbsmäßig herstellt oder verkauft, hat über das von ihm abgegebene, über das im eigenen Gewerbebetrieb oder für den Eigenbedarf verbrauchte und über das von auswärts eingeführte Bier Listen zu führen, woraus Menge und Art des abgegebenen, verbrauchten oder empfangenen Bieres, sowie der Zeit der Abgabe, des Verbrauchs oder Empfangs und außerdem der Abnehmer oder Lieferer des Bieres zu ersehen ist.

2. Der Steuerpflichtige, der Bier gewerbsmäßig in den Gemeindebezirk einbringt, hat ein Abgabebuch bei sich zu führen, worin das eingeführte Bier nach Art und Menge schon vor dem Betreten des Gemeindebezirks einzutragen ist. Die etwa dazu gehörigen Begleitpapiere, Frachtbriefe u. dgl. sind den Aufsichtsbeamten auf Verlangen vorzuzeigen; auch müssen diesen alle Hilfsdienste geleistet werden, die erforderlich sind, damit sie sich von der Richtigkeit der Papiere usw. überzeugen können.

3. Die in Absatz 1 und 2 genannten Steuerpflichtigen haben allmonatlich die von ihnen geführten Listen und Abgabebücher nebst einer auf Grund dieser Listen auszufüllenden Anzeige über diejenigen Biermengen, für die die Steuer noch zu entrichten ist, bei der Amtsstelle einzureichen.

4. Die nicht unter Absatz 1 und 2 fallenden Steuerpflichtigen haben von der Einführung oder dem Empfange von Bier, wofür die Steuer noch nicht entrichtet worden ist, innerhalb 3 Tagen nach Eintritt der Steuerpflicht der Amtsstelle schriftliche Anmeldung zu erstatten.

5. Die Amtsstelle kann zur Vereinfachung des Steuerverfahrens mit einzelnen Steuerpflichtigen oder Interessentengruppen besondere Vereinbarungen über das Einziehungsverfahren sowie über die Ueberwachung und Sicherung der Steuer auch abweichend von den Vorschriften dieser Steuerordnung treffen.

§ 8.
Steueraufsicht.

Die mit Ausweis versehenen Aufsichtsbeamten sind berechtigt, die Betriebs- und Lagerräume, solange sie geöffnet sind oder darin gearbeitet wird, zu jeder Zeit, andernfalls während der üblichen Geschäftsstunden zu betreten. Die Aufsichtsbefugnis erstreckt sich auch auf alle an die Betriebs- und Lagerräume angrenzenden oder damit in Verbindung stehenden Gewerberäume des Betriebsinhabers. Die Zeitbeschränkung fällt weg, wenn Gefahr im Verzuge ist. Die Aufsichtsbeamten sind auch berechtigt, die Aufzeichnungen, Rechnungen und Geschäftsbriefe über den Erwerb und die Abgabe von Bier einzusehen.

§ 9.
Steuerbescheid.

Der Zustellung eines Steuerbescheides bedarf es nur dann, wenn von den Abgaben des Steuerpflichtigen abgewichen werden soll.

§ 10.
Anwendbarkeit der Reichsabgabenordnung.

Soweit es die Durchführung dieser Steuerordnung erfordert, finden die Vorschriften der Reichsabgabenordnung sinngemäß Anwendung.

§ 11.
Erlaß.

Der Stadtrat kann die Steuer in einzelnen Fällen aus Billigkeitsgründen ganz oder teilweise erlassen.

§ 12.
Betreibung, Strafen, Streitigkeiten.

Für die Betreibung der Steuer gelten die für die Betreibung der Gemeindeabgaben bestehenden Vorschriften.

Auf die Steuer finden die Vorschriften über die Bestrafung der Vorenthaltung von Gemeindeabgaben, einschließlich derjenigen über das Strafverfahren Anwendung.

Streitigkeiten über die Steuerpflicht entscheiden die Verwaltungsgerichte.

§ 13.
Vollzug.

Die zum Vollzug der Steuerordnung nötigen Anordnungen, insbesondere die Bestimmungen über die Erhebung, Sicherung und Ueberwachung der Steuer erläßt der Stadtrat.

§ 14.
Inkrafttreten.

Diese Steuerordnung tritt mit Wirkung vom 1. Juli 1927 in Kraft.

Auszug aus der Vollzugsanweisung zu vorstehender Steuerordnung.

1. Amtsstelle ist das „Städtische Steueramt".

2. Zahlungen sind zu leisten an die mit dem Städtischen Steueramt verbundene „Steuerkasse" (Girokonto bei der Städt. Sparkasse 3156, Postscheckkonto Nr. 15357).

Geschäftszimmer des Steueramts und der Steuerkasse Zähringerstraße 98, 1. Stock, geöffnet jeden Werktag 8—12 Uhr.

Karlsruhe, den 30. Juni 1927.

Der Oberbürgermeister.

Frauenalb.
Hotel Klosterhof
Gut bürgerl. Haus. Schöne Fremdenz. Elektr. Licht. Erstklassige Küche. Gut gepflegte Weine. Eigene Konditorei. Tel. Amt Marxzell Nr. 17.
Prächtige Tannenwälder mit schön angelegten, bequem. Wegen nur 2 Min. vom Haus entfernt. Hochinteress. alt. Klosterruine neben dem Hotel 534

Klavierstimmen Reparaturen
übernimmt
Piano-Fabrik
Chr. Stöhr
Karlsruhe i. B.
RITTERSTR. 30

Türschoner
und Schrank-Schirmhalter aus Celluloid in all. Grössen, Farben u. Formen kauft man bei
Eduard Isenmann,
Bruchsal
Telefon Nr. 70
Man verlange kostenlos Muster und Preisliste

Todesanzeige.

Heute abend 6 Uhr wurde unsere herzensgute Mutter, Schwester, Großmutter und Tante

Maria Zwilling

geb. Hillenbrand
Oberlehrers-Witwe

nach kurzer Krankheit, wohlvorbereitet, im Alter von 73½ Jahren in die ewige Heimat abgerufen.

Forst, den 29. Juni 1927.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Hedwig Eisele, geb. Zwilling, Bühl
Auguste Zwilling, Fortb.-Hauptl., Forst
Gustav Zwilling, Prokurist, Berlin
Emil Zwilling, Obergeometer, Bruchsal
Dr. Hermann Zwilling, Med.-Rat, Emmendingen
Rudolf Zwilling, Hauptlehrer, Jöhlingen
Adolf Eisele, Steuerinspektor
Marie Zwilling, geb. Rabe
Anna Zwilling, geb. Braig
Marie Zwilling, geb. Weissenrieder, Hauptlehrers-Wwe.
Anna Zwilling, geb. Künzig
Sophie Zwilling, geb. Klinger
und 9 Enkelkinder

Die Beerdigung findet am Freitag, den 1. Juli, nachmittags 4 Uhr in Forst statt.

Saison-Ausverkauf

Wir brauchen Platz! Wir verkaufen außergewöhnlich billig!

Waschseidene Kleider nur ap. Muster, flotte Formen 6.90 4.25 **2.90**	**Seiden-Mäntel** schwarz gemust. Damasé 29.50 19.50 **12.50**	**Damen-Kostüme** d. beliebte Composé, Jacke auf Damasé 39.— 27.50 **22.50**
Voll-Voile-Kleider moderne Druckmuster, neue Macharten 10.90 8.90 **6.90**	**Herrenstoff-Mäntel** Wolle impr., neue Fassons 34.50 29.50 **22.50**	**Damen-Kostüme** Ia Rips, in vielen Farben 54.— 45.— **36.-**
Bastseidene Kleider mit fescher Stickerei oder Bordüre 18.50 16.50 **10.90**	**Fantasie-Mäntel** aus Kasha oder den mod. Schotten 39.— 32.— **26.50**	**Fantasie-Kostüme** grau, beigefarbig u. kariert 55.— 45.— **39.-**
Wollstoff-Kleider nur beste Qual. u. Verarbeitg. 23.50 16.50 **11.50**	**Rips-Mäntel** in nur prima Qualität., viele Ausführung. 36.— 27.50 **19.50**	**Sport-Jacken** farbig Flausch, Tuch usw. 22.50 16.50 **9.50**
Crepe de chine-Kleider apart bedruckt u. einfarbig 29.50 24.50 **19.50**	**Morgenröcke** in Flausch und gem. Stoffen 7.50 5.50 **3.50**	**Kostümröcke** aparte gemusterte Wollstoffe 8.50 6.50 **4.90**
Voile-Blusen aparte Ausführung, teils Handarbeit 9.50 7.90 **5.90**	**Bast-Blusen** in nur guter Qualität, flotte Sportform 14.50 12.50 **9.75**	**Pullover** Wolle mit Seide und künstl. Seide 9.50 7.50 **4.90**

Original-Modelle und Modell-Kopien werden riesig billig verkauft

Kinder-Kleider und -Mäntel im Preise bedeutend reduziert

Beachten Sie bitte unsere 10 Schaufenster!

MODEHAUS
Landauer
Das große Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion

Karlsruhe — Kaiserstraße 145

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe, teure Mutter

Friederike Beisel

geb. Vesenmeier
Eisenbahnsekretärswitwe

heute früh 1 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefer Trauer:
Jrma Beisel
Lehrerin

Karlsruhe, 29. Juni 1927.

Beerdigung: Freitag, den 1. Juli 1927, nachmittags 2 Uhr.

Mehle & Schlegel

Karlsruhe — Kaiserstrasse 124 b

Saison-Ausverkauf

mit **riesiger Preisermässigung.**

10% Rabatt auf alle nicht herabgesetzten Preise.

Lieferfirma des Ratenkaufabkommens der Bad. Beamtenbank

Schlafzimmer - Bilder

Preiswerte Bilder für alle Räume. Einrahmungen
Valentin Schläfers Kunsthandlung
Kaiserstr. 38.

Möbelfabrik
Gebr. Klein

Durlacherstrasse 97
Rüppurrerstrasse 14
Grosse Auswahl in
Küchen
in allen Grössen und Preislagen 4696
Bequem. Teilzahlung
Franko Lieferung

Linoleum

liefern und verlegen zu den billigsten Preisen
Aeltestes Geschäft am Platze.

ARETZ & CO.

Telefon 219. KARLSRUHE. Kaiserstr. 215

In unserer gut eingerichteten grossen **Autolackierung** können wir noch das

Auflackieren von Personenwagen

übernehmen, eventl. auch nötige Reparaturen ausführen.

Karlsruhe i. B., Liststrasse 5.

Soeben ist in unserem Verlag erschienen:

Ein Vergissmeinnicht auf ein Bischofsgrab

Erzählungen aus dem Leben Bischofs Wilhelm Emmanuel von Ketteler
dem kathol. Volk dargeboten
von Dr. Josef Schofer.

Mit einigen Abbildungen
112 Seiten stark. Preis 2 Mk.

Aus der Vorrede: Am 13. Juli 1877 starb Wilhelm Emmanuel von Ketteler, der Säkularbischof von Mainz im Kapuzinerkloster zu Burghausen im Bayerischen. Da es nun seitdem gerade 50 Jahre sind, will ich zum Gedenken aus dem Leben dieses merkwürdigen Bischofs Einiges dem katholischen Volk unserer Erzdiözese erzählen und dabei da und dort zeitgemäße Bemerkungen dazwischen hineinsetzen und zwar zu Nutz und Frommen des heutigen Geschlechts. Dr. Schofer.

Badenia A.-G. für Verlag und Druckerei **Karlsruhe**

Trefzger MÖBEL

sind die billigsten
Qualitäts-Möbel
Lieferung direkt an Private

Ausstellungshaus

Karlsruhe, Kaiserstr. 97

Filialen: Frankfurt, Stuttgart, Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim, Freiburg i. B., Konstanz, Rastatt (Fabrik)

Süddeutsche Möbel-Industrie
GEBRÜDER TREFZGER G.M.B.H., RASTATT i. B.

Berberol-Bohnerwachs

reinigt selbsttätig und wachst zugleich.

Nicht flüssig! Nicht allzufest!

Doppelte Ausgiebigkeit gegenüber gewöhnlichem Bodenwachs.

Berberol-Bohnerwachs ist nach Urteilen langjähriger Bezieher **das einzige nicht schmierende Parkett-, Linoleum-, Fussboden und Möbelwachs.**

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

Generalvertretung für Mittelbaden:
Carl Knaebel, Karlsruhe-Mühlburg Gluckstr. 16
Generalvertretung für Oberbaden:
Paul Merkle, Freiburg i. Br., Baslerstrasse 10
Alleiniger Hersteller:
Otto Berberich, Karlsruhe i. B., Chemische Fabrik

Volksschauspiel Oetigheim bei Rastatt (Baden)

Natur- und Freilichtbühne

Wilhelm Tell v. Friedrich v. Schiller

Aufführung: Alle Sonn- und Feiertage vom 12. Juni ab bis 2. Oktober

Gedeckter Zuschauerraum mit 4000 Plätzen. — 800 Mitwirkende

Preis der Plätze Mk. 1.— bis 6.— Anfang 2 Uhr. Ende 6¼ Uhr

Vorverkauf: Theaterkasse Oetigheim, Telefon 61, Rastatt. Karlsruhe: Zeitungskiosk b. Germaniahotel; Herder'sche Verlagsbuchhdlg., Herrenstr.; Fritz Müller, Musikalien Kaiserhalle 2; G. Kraus, Buchhdlg., Baumeisterstr. 4; Zigarrenh. Brunnert, Kaiserallee

---

ADRESSEN

jeder Art, für Ihren Betrieb liefert Ihnen der bekannte Dresdener 885

Adressen-Verlag G. Müller
Dresden-N. 6, Königsbrücker Platz 2

(Bitten auf diese Zeitung Bezug zu nehmen)
Adressenkatalog mit ca. 6000 Serien kostenlos

Eugen Kentner A.-G. Karlsruhe Kaiserstr. 84

Grosser

Räumungs-Verkauf

wegen Umbau in

Gardinen jeder Art

Wir bieten aussergewöhnliche Vorteile

mit bedeutender Preisermässigung.

Prachtvolle Dekorationsstoffe viele Restposten und Waren mit kleinen Fehlern werden ganz besonders billig abgegeben.

Eugen Kentner A.-G.

Mech. Weberei Gardinen-Fabrik

Spezialfirma für moderne Fensterdekoration

Verkaufshaus

Karlsruhe, Kaiserstrasse 84

Spezialität: Direkter Verkauf eigener Erzeugnisse

15844

Kaiserstraße 84

Badisches Landestheater

Donnerstag, 30. Juni

D 30 (Donnerstagmiete) Th.-Gem. 1. und 2. S.-Gr.

Zum ersten Mal

Der Diktator

von Jules Romains

In Szene ges. v. U. v. d. Trenck

Denis	Hierl
Fereol	Dahlen
König	Leitgeb
Murrey	Höcker
Mottele	Brand
Bischof	Prüter
Luzac	Graf
Richard	Kloeble
Sibiet	Herz
Florigny	Hofbauer
Erster Mann	Müller
Zweiter Mann	Schneider
Kammerherr	Weidner
Kanzleichef	Mehner
Reisse	Gemmecke
Königin	Ermarth
Madeleine	Moest
Jeanne	Rademacher
Frau	Genter
Schreibfräulein	Merk

Anfang halb 8 Uhr
Ende 10 Uhr
1. Sperrsitz 5.—

Fr., 1. 7. Abschiedsvorstell. Rob. Buß: Die weiße Dame
Sa., 2. 7. Sylvia

Während des Umbaues **grosse Preisermässigung** auf

Herrenzimmer
Schlafzimmer
Speisezimmer
Küchen
Einzelmöbel

formschön und billig bei

Jos. Kirrmann
Herrenstr. 40.

Räumungs-Ausverkauf

zu weit herabgesetzten Preisen

Der weiteste Weg zu uns lohnt sich.

Es ginge zu weit, bei unserer grossen Auswahl alle Sorten einzeln anzugeben, deshalb nur einige Beispiele:

Damen-Spangenschuhe schwarz und farbig . 12.50 10.50 **8.50**

Herren-Halbschuhe und -Stiefel moderne Formen . . 12.50 10.50 **8.50**

Alleinverkauf Dr. Diehl Stiefel

Einzelpaare u. Restbestände darunter viele Markenschuhe } rücksichtslos herabgesetzt

Weisse Damenschuhe von . . . **1.50** an

Alleinverkauf Fortschritt Schuhe

Bunte Damen-Hausschuhe mit Kordelsohle **0.85**

Auf alle nicht besonders herabgesetzten Waren **10 Prozent** Extra-Rabatt

Bevor Sie einkaufen besichtigen Sie unsere Auslagen.

Wander- u. Sport-Stiefel Hafelschuhe weit unter Preis.

Sandalen

Schuhhaus STERN Karlsruhe Karlfriedrichstr. 22 Rondellplatz

Mieter- und Bauverein Karlsruhe e. G. m. b. H.

Wir haben auf 1. Oktober bezw. 1. November ds. Js. zu vermieten:

Gervinusstraße Nr. 3, IV. Stock, eine Zweizimmerwohnung ohne Mansarde,

Sybelstraße Nr. 14, IV. Stock, eine Zweizimmerwohnung ohne Mansarde,

Sybelstraße Nr. 18, I. Stock, eine Zweizimmerwohnung mit Mansarde,

Wilhelmstraße Nr. 77, III. Stock, eine Zweizimmerwohnung ohne Mansarde,

Frühlingstraße Nr. 1, Hinterhaus IV. Stock, eine Zweizimmerwohnung ohne Mansarde.

Bewerbungen von Mitgliedern wollen im Büro Ettlingerstraße 3 bis spätestens Mittwoch, den 29. Juni ds. Js. erfolgen. — Die Verlosung der Wohnungen findet am Donnerstag, den 30. ds. Mts., abends 6 Uhr im Büro statt. 6172

Karlsruhe, 25. 6. 27.

Der Vorstand.

Brillen und Klemmer werden fachgemäss angefertigt

Rudolf Barth
Uhrmacher / Optiker
Kaiserstrasse 53
gegenüber der Techn. Hochschule.
Telefon 1538.
Reparaturen prompt und billigst

Herren- und Damenrad so gut wie neu Mk. 40.- und 65.- zu verkaufen. Werner, Schützenstr. 55 2

SAISON-AUSVERKAUF

Herren-Stoffe

Halbwoll. Buxin für Knaben	5.50	4.50	3.50	2.25
Reinwoll. Anzugstoffe solide Qualität			10.—	7.50
Reinwoll Kammgarnstoffe beste Qualitäten				13.50
in neuesten Muster-Bindungen				16.—
Blau Yachtklubserge reinwollen Kammgarn			12.—	9.60
erprobte Qualitäten			16.—	14.50
Schwarze Herrenstoffe für Tanz und Gesellschaft				

Damen-Stoffe

Blusenstoffe } Blusenstoffe reinwoll. ausserord. Gelegenheit	1.25	1.— 1.75
Schotten reine Wolle, Glauchauer Fabrikat	3.—	2.25
Cheviot fac. 130 cm breit		3.25
Facomé einfarbig, doppelbreit		2.50
Popelin doppelbreit		2.25
Rips Ia, 130 cm breit		5.90

Auf alle nicht zurückgesetzten Waren 10 % Auf alle nicht zurückgesetzten Waren

Sommer-Stoffe

Baumwoll-Musselin Ia	0.75	0.65	0.50
Schürzen-Satin	0.90	0.75	0.65
Haus- und Gartenkleider		0.75	0.50
Leinenzefir		0.60	0.58
Wollmusselin Ia Qualität		1.75	1.50
Voile doppeltbreit		1.25	1.00
Zeugle 150 cm breit			0.85
Beiderwand			1.00
Hemdentuch			von 0.45 an
Stuhltuch 150 cm breit 1.25	80 cm breit		von 0.75 an
Makobatist			von 0.75 an
Damast weiss, 130 cm breit			von 1.25 an
Damast farbig, 130 cm breit			von 1.75 an
Bettkattun 130 cm breit 0.95	80 cm breit		0.55
Halbleinen südd. Ware, 160 cm breit 2.25	80 cm breit		1.25
Finette			0.55
Rohnessel			0.28
Hemdenzefir indanthren			0.95
Sportflanell			0.58
Crepe □			0.85

Sämtliche Tisch- und Bettwäsche

Seiden-Stoffe

Kunstseide □ und bedruckt, ausserordentlich billig			0.85
Kunstseide Crepe □ aparte Muster		1.50	1.25
Kunstseide einfach gemustert		3.50	2.90
Crepe Velonten 100 cm breit			2.95
Crepe Halbseide 100 cm breit			3.75
Rohseide □			3.50
Rohseide bedruckt, enorm billig	7.50	5.00	4.00
Halbseide Georgette			4.00
Reinseidene Tussats grosse Posten			2.95

Grosser Posten Crepe de chine, bedruckte Taffet ausserordentlich im Preis zurückgesetzt

Mk. **7.50**

Crepe de chine bedruckt, edle Qualitäten	12.00	9.00
Crepe marocaine Wolle mit Seide, 90 cm breit		6.75
Rohseide 80 cm breit		von 2.90 an
Ottoman 90 cm breit, Restbestände		8.00
Wasch-Cord-Samte Restbestand, Ia Ware		2.90
Köper-Velvet schwarz, 70 cm breit		von 4.90 an
Krawatten-Seide		

Frottier-Stoffe – Frottier-Wäsche – Bademäntel

Leipheimer & Mende

Räumungs-Ausverkauf

wegen Umbau.

Kohlenherde
Gasherde
Eisschränke

soweit Vorrat zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Auf alle nicht besonders ermäßigten Preise

10 % Rabatt

Ph. Nagel
Haus- u. Küchengeräte
Kaiserstraße 55

Religiöse Bilder gerahmt u. ungerahmt
J. Dorer Nachf.
Kunst und Devotionalien
Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 19 5766

Stellenvermittlung des Augustinus-Vereins

4521. Tüchtiger Alleinredakteur f. kleinere ausbaufähige Zentrumszeitung gesucht. Angeb. m. Gehaltsansprüchen an Generalsekretär Dr. Weilbächer, Düsseldorf, Talstraße 55.

4522. Maßgeb. Zentrumszeitung in großer Stadt Westdeutschlands mit Industrie und großer landwirtschaftl. Hinterlandschaft sucht zum 1. Oktober **Werbeleiter.** Herren, die Initiative und Ausdauer besitzen und in ähnl. Stell. Erfolg aufweisen können, wollen Bewerbungen einsenden an Generalsekr. Dr. Weilbächer, Düsseldorf, Talstraße 55.

4523. Jüngerer **Redakteur,** m. all. vorkommend. Redaktionsarbeiten, modern. Umbruch u. zeitgemäßer Aufmachung vertraut, in ungekündigter Stellung in Zentrumszeitung eines großen Industriebezirks, möchte sich zum 1. Oktober verändern. Angebote an Generalsekretär Dr. Weilbächer, Düsseldorf, Talstraße 55.

4524. Kathol routinierter Fachmann (45 Jahre) sucht neuen Wirkungskreis als **Geschäftsführer oder Betriebsleiter,** wo er seine Kräfte entfalten kann. Geprüfter Buchdruckmeister, langjähriger Betriebsleiter in großem Zeitungs-, Werk- und Akzidenzbetrieb, sicher im Kalkulieren und Disponieren, Kaufmännisch durchgebildet. Angebote an Generalsekretär Dr. Weilbächer, Düsseldorf, Talstraße 55.

4525. Kathol. Akademiker (Theol., 28 J.), ruhiger Charakter mit guten Zeugnissen u. Empfehlungen, ½ Jahr im Verl. tätig, sucht Stellung als **Korrektor oder Hilfsredakteur,** guter Stenogr. Stenotypist. Angebote an Generalsekretär Dr. Weilbächer, Düsseldorf, Talstraße 55.

Die Missionskasse des Hl. Vaters

leidet bittere Not! Wichtige und drängende Aufgaben der Ausbreitung des katholischen Glaubens in den Heidenländern müssen immer wieder zurückgestellt werden, weil das Geld dazu fehlt. Die Fronttruppen des Papstes, die katholischen Missionare und Schwestern in den Heidenländern, entbehren dazu oft des Allernotwendigsten. Viele Hunderte ihrer Bittgesuche können nicht berücksichtigt werden, weil die Kassen leer sind. Dringend fordert Papst Pius XI. zu geldlicher Unterstützung auf. Helfen wir ihm! Geldspenden aller Art leitet an die päpstliche Kasse weiter der

Franziskus Xaverius Missionsverein in Aachen

Postscheckkonto Köln 47 860

Deutscher Zweig des Päpstlichen Werkes der Glaubensverbreitung.

Kein Geld in gewöhnliche Briefe legen. 403

STADTGARTEN

Sonntag, den 3. Juli, vormittags von 11–12¼ Uhr: **Promenadekonzert der Schülerkapelle** (kein Musikzuschlag), nachmittags von 3½–6 Uhr **Konzert** der Harmoniekapelle. Abends 8 Uhr, anlässlich der Reichstagung des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege, **Feuerwerk,** ausgeführt von Feuerwerkstechniker W. Fischer, Cleebronn / Wttbg. Bengalische Beleuchtung des Sees und der Anlagen. Lampionschmuck des Gartens und der Boote. **Konzert** der Harmoniekapelle. Eintritt: Nichtabonnenten - Erwachsene 80 Pfg., Abonnenten-Erwachsene 40 Pfg. Geöffnete Eingänge: Nord, Süd, Ost (beim Vierordbad), Ettlingerstrasse 6 (beim Gartenamt).

Klav.-Unterricht wird gründlich erteilt Karlstr. 100 IV. 409

Haushälterin gesetzt. Alters, die mehr. Jahre den Haush. eines Geistlichen selbst. führte und alle Haus- und Gartenarbeit gut versteht und allein besorgt, sucht wieder Stelle in kath. Pfarrhaus. Geht auch zur Stütze der Mutter. Gut. Zeugnis vorhand. Angeb. unt. 937 an d. Geschäftsstelle erbeten.

1.-12. Juli Saison Ausverkauf

Ein Posten Crepe de chine bedruckt, reine Seide, letzte Neuheit, 100cm breit ..... Mtr. 6.50 **4.50**

Fussah, naturfarben m. Makokette, 80 cm brt. für Kleider u. Wäsche Meter **1.45**

Voilette, weiß, 120 cm breit, f. Kleid. u. Gardin. Mt. **0.68**

Ein Posten Kleiderleinen indanthrenfarbig, in Coupon v. 1–5 m Meter **0.98**

Spachtelkrag. f. Jacken u. Kleider Stück 0.75 **0.35**

Damenkragen a. Voile, bunt bestickt Stück **0.75**

Herren-Einsatzhemden enorm billig
Größe 5 **1.10** Größe 4 **0.95**

Herren-Unterhosen makofarbig
Größe 6 **1.25** Größe 5 **0.95**

Herren-Oberhemden mit Kragen, hübsche Muster 3.90 **2.90**

Zefir-Oberhemden mit 2 Kragen, moderne Muster 5.90 **4.90**

Selbstbinder, große Auswahl, moderne Muster 0.45 **0.28**

Selbstbind., reine Seide letzte Neuheiten 0.90 **0.50**

Große Posten kunstseid. Unterkleider in all. mod. Farben . 2.45 **1.95**

Große Posten kunstseid. Unterkleider m. kl. Fehlern, Atlasstreifen **2.75**

Große Posten Damen-Schlupfer, viele Farben **1.25**

Kinder-Schlupfhosen, Kunstseide, Gr. 35 **75** ₰, je weitere Gr. **10** ₰

Enorme Mengen
Frottier-Wäsche
prima Qualität, zum Teil mit kleinen Schönheitsfehlern, ein geteilt in Serien
Serie I **0.95**
Serie II **1.85**
Serie III **2.45**
Serie IV **3.95**

Ab 10 Uhr
im Erfrischungsraum
billig. warmes Frühstück

1 Omelett m. Konfitüren und 1 Glas Tee 0.65
1 Schinkenbrot u. eine Tasse Bouillon m. Ei 0.65
2 Spiegeleier m. einem Butterbrötchen 0.50
Schinken m. Eier und Brötchen 0.65
1 Paar Halberstädter mit Brot 0.50

Gewaltige Preisermäßigungen
in Saison-Artikeln unserer gesamten Läger. Hervorragende Einkaufsgelegenheit für den Sommer u. die Reise. Prüfen Sie unsere Qualitäten u. Preise!

Soweit Vorrat — Mengenabgabe vorbehalten

Damen-Konfektion

Jugendliches Damenkleid Waschstoff 1.90
Jugendliches Damenkleid Waschseide 3.50
Damenkleider aus Baumw. Musseline 2.25
Damenkleider aus Baumw. Crepon 3.40
Damenkleider aus Satin, gemustert 4.90
Damenkleider aus gemusterter Waschseide 5.50

Damenkleider aus gemust. Waschseide 6.90
Damenkleider aus gemust. Waschseide 7.90
Damenkleider, langer Arm gemusterte Waschseide .. 8.90
Damenkleider aus prima Waschseide 14.50
Damenkleider aus Bastseide 16.75
Damenkleider aus Crepe de chine 23.75
Damenkleider aus Velotine 29.75

Jugendl. Damenmäntel aus Chatlain 6.90
Damenmänt. aus rein woll. imprägn. Stoffen, fehlerhaft, sehr billig 16.75
Damenmänt. aus rein woll. Rips 18.75
Damenmäntel aus Kunstseide, ganz gefüttert ... 25.00
Damenmäntel aus schw. Kunstseide, bis Größe 48 18.50
Damenmäntel aus imprägnierten Stoffen 11.90

Damenmäntel aus imprägnierten Herrenstoffen .. 16.75
Damenmänt. aus rein woll. Stoffen, ganz auf Seide 50.00

Die noch vorhandene
Modell-Konfektion
an
Kleider, Mäntel, Kostüme, Blusen
ganz bedeutend unter Preis, da es sich um eine gedrängte Anzahl Stücke handelt.

Wollene Damen-Kleider
Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
12.75	19.50	29.50	40.00

Wollene Damen-Mäntel
Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
10.50	15.00	28.50	40.00

Strümpfe
mit kleinen unmerklichen Schönheitsfehlern

Damen-Strümpfe, Baumwoll. in grau u. mode.... Paar 0.22
Damen-Strümpfe, Baumwoll. verstärkte Ferse u. Spitze, schwarz und in verschied. Farben ..... Paar 0.35
Damen-Strümpfe, Kunstseide, mit repass. Feldstellen in mehr. Farb., Paar 0.45
Damen-Strümpfe, echt Mako m. Doppelsohl. u. Hochferse, schwarz u. i. div. Farb., Paar 0.65
Damen-Strümpfe, Seidenflor schwarz u. farbig ... Paar 0.75
Damen-Strümpfe, Wasch-Kunstseide m. Naht, viele moderne Farben.... Paar 0.88
Damen-Strümpfe, Waschseide ..... Paar 1.85

Damen-Strümpfe, Bemberg-Waschseide, bewährte Qualit. in großer Farbenauswahl jedes Paar zum Aussuchen

Post. IV	Post. III	Post. II	Post. I
2.95	2.75	2.45	2.25

Seidenstoffe

Helvetia-Seide einfarbig, Crepe marocain und Fulpuran bedruckt ..... Meter 1.35

Mehrere 1000 Meter Waschseiden in über 100 verschiedenen Dessins, für Kleider und Blusen, letzte Saison-Neuheiten

Serie I	Serie II	Serie III
0.88	1.20	1.85

Crepe de chine 100 cm breit, reine Seide, einfarbig aparte Modefarben ..... Meter 4.95
Foulard-Seide mod. Kleidermuster, 90 cm breit Mtr. 4.75
Waschseiden Karos in schönen Stellungen .... Mtr. 0.72
Tussah reine Seide, aparte Streifen und Karos, für Kleider und Wäsche, 80 cm breit ..... Meter 2.75
Crepe Georgette prima Kleiderware, neue aparte Dessin, cirka 100 cm breit ..... Meter 6.95
Kleider-Taffet schwarz und marine, 85 cm br. Meter 3.25
Ein Posten Rohseide bedruckt, nur neue Must. Meter 2.85
Kunstseiden-Trikot Atlasstreifen, 140 cm breit, für Wäsche und Unterkleider, viele Farben ..... Meter 4.25

Waschstoffe

Mehrere 1000 Meter Wasch-Musseline waschechte Qualitäten in modernen Mustern

Serie I	Serie II	Serie III
0.42	0.58	0.78

Ein Posten einfarbige Voll-Voile 115 cm breit Mtr. 1.25
Sport- u. Kleiderzephir einfarbig u. gestr. Mtr. 0.58 0.48
Große Posten Kleider-Voile, gemustert, helle und dunkle Dess., Serie III 1.95 Serie II 1.25 Serie I **0.75**
Kleider-Crepe bedruckt, moderne Muster ..... Meter 0.68
Dirndl-Zephir licht-, luft- und waschecht, moderne Karos, Ia Qualität ..... Meter 0.85
Hemden-Zephir hellgrundig u. feinfarbig, aparte Streif. u. Kar., Serie III 1.25 Serie II 0.95 Serie I 0.78
Schürzen-Cretonne geblumt, schöne neue Muster Meter 0.95 0.78
Waschsamt gerippt, großes Farbsortiment 70 cm breit ..... Meter 1.95

Kleiderstoffe

Ein Posten Popelin, reine Wolle, moderne Kleiderfarben ..... Meter 1.85
Papillon, Schotten und Karos, aparte Ausmusterung 1.45
Pullover-Stoffe in modernen Mustern ... Meter 1.25 0.88
Ein Posten Streifen und Schotten für Blusen und Kinderkleider ..... Meter 0.95 0.75

Große Posten Woll-Musseline, aparte neue Kleidermuster

Serie I	Serie II	Serie III
2.25	1.75	1.25

Frotté solide Muster, für Frauenkleider 100 cm br. 1.75
Shettland-Stoffe, reine Wolle, 130 cm breit Meter 4.95
Pepita-Karos für Kleider, Mäntel u. Kostüme Meter 4.95
Regenmantelstoffe, imprägniert, 130 cm breit mod. Karos ..... Meter 5.95

Ein Posten hochwertiger reinwollener Kleiderstoffe Saison-Neuheiten Streifen und Schotten
Serie II 4.50 Serie I 2.95

Damen-Wäsche

Taghemden aus kräft. Hemdtuch, Achselschluß und Träger 1.15 0.95
Taghemden, Trägerform mit Lochstickerei 2.45 1.95
Beinkleider, geschl., mit Spitze u. Stickerei .. 1.45 0.95
Beinkleider, geschl., Ia Waschstoffe, in verschiedenen Ausführungen 2.75 1.95
Hemdhosen, weiß Renforce, Windelform 1.75 1.25
Hemdhosen, farb. Wäschebatist, prima Verarbeitung, mit reicher Spitzen-Garnitur 3.75 2.95
Prinzeßröcke mit Hohlsaum u. Stickerei 2.75 1.95
Prinzeßröcke, elegante Ausführung, m. Valenciennes und Klöppelspitzen 4.75 3.75
Damen-Nachthemden, Schlupfform, reich mit Spitzen garniert 2.75 1.95
Damen-Nachthemden mit Kragen, weiß oder farb. Batist 4.85 3.25
Untertaillen, Jumperform, mit Klöppelspitze ohne Naht 1.60 1.45 0.95

Schürzen

Damen-Schürzen, Jumperform, Zephir und Cretonne gestreift und gebl. 0.95 0.75
Damen-Schürzen, weite Formen, gestreift und geblumt, kariert 2.25 1.75

Große Post. Damen-Gummi-Schürzen in vielen Formen und großer Ausmusterung

Serie I	Serie II	Serie III
0.65	0.95	1.45

Auf alle nicht im Preise herabgesetzten Waren (mit Ausnahme weniger Markenartikel) gewähren wir
10% Rabatt

Trikotagen

Damen-Schlupfhosen in hübschen Farben ... 0.75 0.45
Damen-Schlupfhosen, gute Qualität u. Doppelwickel 0.95
Damen-Schlupfhosen, gute Makoqualität 2.50
Damen-Schlupfhosen Milanaise-Flor m. klein. Fehlern 2.95
Damen-Unterziehschlüpfer, zarte Farben 0.85
Kinder-Hemdhosen, weiß, ohne Arm ..... von 0.65 an
Kinder-Schlupfhosen je nach Größe ..... von 0.40 an

Korsetts

Strumpfhaltergürtel mit 2 Haltern ..... Stück 0.42
Strumpfhaltergürtel { prima Drell, weiß u. rosa Stück 0.75; gefüttert ..... Stück 1.10 }

Große Posten Hüftformer, beige und weiß, mit Halter, waschbar, aus prima Stoffen

Serie I	Serie II	Serie III
1.35	1.95	2.45

Herren-Artikel

Weiße Oberhemden mit Piquebrust, Doppelmansch. 3.90
Elegante einfarbige Hemden mit 2 Kragen 4.50
Weiße Oberhemden moderne Karos, Brust und Doppelmanschetten 4.90
Knaben-Schillerhemden gute Zephir-Qualität Größe 80 2.25 Größe 70 1.95 Größe 60 ..... 1.75
Regattes für Steh- und Stehumlegkragen, zum Aussuchen 0.75 0.38
Stehumleg-Kragen moderne Form, garantiert Mako 4 fach ..... Stück 0.50
Stehkragen mit Ecken, garant. Mako, 4 fach .. Stück 0.45
Stehumleg-Kragen unsere beliebte Qualität „Zukunft" ..... 3 Stück 2.45
Hosenträger Gummigurt, mit Lederpatten 0.75
Knopfs Garantie-Träger f. jed. Paar 1 Jahr Garantie 1.75

Damen- und Kinderhüte
zu enorm billigen Preisen

Moderne Hutformen gute Geflechte 3.50 2.50 1.50 0.80
Garnierte Damenhüte m. verschied. Garn. 5.50 3.50 1.50
Garn. Kinderhüte mit verschied. Garn. 3.50 2.50 1.50 1.00
Ein Posten Damenhüte aus Filz und Filzstoff 4.50 3.50
Südwester aus Waschstoffen für Kinder ..... v. 0.75 an
Herren-Strohhüte moderne Matelotform, verschied. Geflechtarten 3.50 2.50 1.80
Herren-Hüte Panama u. Einschlagform 2.50 1.50 1.00

KNOPF